

# Mitteldeutsche Zeitung

G. H. D. R. 80 000

5. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen, mit Ausnahme des 1. Advents) von 6 bis 12 Uhr mittags. Der Preis beträgt 20 Pf. pro Stück. Einzelhefte sind zu beziehen. Der Abonnementpreis beträgt 6 Mark pro Jahr. Der Preis für den Auslandsendung beträgt 10 Mark pro Jahr. Der Preis für den Auslandsendung beträgt 10 Mark pro Jahr.

Gonnabend, 6. Januar 1934

Berlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenverwaltung: Mitteldeutsche Zeitung, Leipzig, Postfach 1000. Telefon 1234. Telegramm: Mitteldeutsche Zeitung, Leipzig.

Nummer 5

## 120 Bergleute eingemauert

### Der französische Kolonial-Minister in den Bayonne-Skandal verwickelt Die Schächte zugemauert - 138 Todesopfer - Ergebnis von Rom: Direkte Verhandlungen

#### Das rumänische Kabinett

Bukarest, 5. Jan. Die Verhandlungen innerhalb der Liberalen Partei haben ergeben, daß das von Ducei zusammengesetzte Kabinett auch unter Zarescu fast unverändert bestehen bleibt.

Zarescus Befehl neben dem Amt des Ministerpräsidenten auch das Amt des Außenministers zu übernehmen. Anstelle des Ministers Constantin Bratianu, der Parteiführer geworden ist, tritt Clabescu als Finanzminister. Der Rest der Ministerliste bleibt bis zur nächsten Sitzung, dessen zum Verhängen hat und der erst Freitag nachmittags eintrifft wird, unbekannt. Zarescu begab sich am Nachmittag nach Simola, um gemeinsam mit den Ministern den Eid vor dem König Carol abzulegen.

Die Ausrufung Constantin Bratianus zum Vorsitzenden der Nationalliberalen Partei wurde am Donnerstag nachmittags vom Nationalkongress der Partei bestätigt. Dadurch trat Bratianu zum Parteiführer und Leiter des Kabinetts ernannt wurde, ist eine Kompromißlösung gefunden worden, die weder den älteren noch den jüngeren Führer der Partei beträchtlich als schädlich von Dauer sein dürfte.

#### Vereidigung vor dem König

Am Freitagabend fand in Simola die Vereidigung des neuen Kabinetts durch den König statt.

Die Kabinettsliste weist im letzten Augenblick noch eine Änderung auf, insofern als Zarescu vorläufig das Außenministerium behalten wird.

Zarescus allfällige Vertreter der Vereidigung des Kabinetts in seinem Programm und in seinem Aufbau eine Fortsetzung des Kabinetts Ducei sei.

Titulescu ist Freitagabend aus St. Moritz wieder in Bukarest eingetroffen.

#### Mussolinis Neujahrsgrüßwortsch an Göring

Berlin, 5. Jan. Der italienische Regierungschef Mussolini hat an den preussischen Ministerpräsidenten Göring zum Jahreswechsel folgendes Glückwunschsgramm gerichtet:

„Ich danke Ihnen für die mir zum neuen Jahre gesandten Glückwünsche, die mich sehr erfreut haben. Zudem ist sie Ihnen herzlich erwidert, insofern ich Ihnen die besten Wünsche für die Fortführung des von dem neuen deutschen Regime in Angriff genommenen Werkes.“

Grüßwortschgramme ähnlichen Inhalts erhielt der preussische Ministerpräsident von dem italienischen Staatssekretär Sebich, General Balbo und General Balles.

#### Der Obergebietsführer Mitte der SS ernannt

Der Reichsgruppenführer Walbur von Schirach hat den Gebietsführer Sachsen, Franz Schnaebler, zum Obergebietsführer Mitte ernannt.

Franz Schnaebler, der seit Langem in der Hitlerjugend ist, wurde bereits im September 1929 als Organisationsleiter in die Reichsleitung der SA nach München berufen. Von dieser Zeit an gehörte er ununterbrochen der Reichsführung der Hitlerjugend, die später nach München überlebte, an. 1932 übertrug ihm der Reichsgruppenführer Walbur von Schirach das Amt des Lagerführers in München und Quartiermeisters für den Reichsgruppenführer in Potsdam. Auf der Führertagung im März 1933 in Bad Homburg wurde Franz Schnaebler zum Gebietsführer ernannt und mit der Führung des Gebietes 16 (Sachsen) betraut.

#### Schuld ist die Sparwut der Pesschele-Juden

Dux, 6. Januar. Die Erregung der Bevölkerung über das Bergwerksunglück ist außerordentlich gewachsen, vor allem, nachdem die Bergwerksleitung behauptet, daß man nicht einmal die Leiden der Opfer wird bergen können. Die Bevölkerung ist der Ansicht, daß die Katastrophe vor allem auf die Sparmaßnahmen der Bergwerksleitung zurückzuführen ist.

In Dux sind starke Gendarmereideabteilungen aufgestellt worden.

Alle Soldaten sind mit Gendarmereideabteilungen ausgestattet worden. Die Aufklärungsmannschaften auf den Schächten „Nelson III“ sind im Laufe des Tages außerordentlich verstärkt worden.

Die Hoffnungen, in absehbarer Zeit die noch eingeschlossenen 120 Toten bergen zu können, hat man aufgegeben. Es kann Wochen oder Monate dauern, bis hinter den Freitag nach erlöschten Mannern die Gräbe erloschen sein werden.

#### Beleid der deutschen Regierung

Brag, 5. Januar. Der deutsche Gesandte Dr. Koch begab sich heute in das Außenministerium, um der tschechoslowakischen Regierung anlässlich der Bergwerkskatastrophe in Dux das Beleid der deutschen Regierung auszusprechen.

#### Die eingeschlossenen Bergleute verbleiben

Die Arbeiten auf den Nelson-Schächten eingestellt.

Stráz, 5. Januar. Die Rettungsarbeiten auf den „Nelson“-Schächten sind nachgerade eingestellt worden. Die noch in der Grube befindlichen etwa 120 Bergleute sind als verloren zu betrachten.

Diese Maßnahmen der Grubenleitung bedeuten sich mit dem Verzicht der amtlichen Untersuchungskommission.

Beim Vordringen gegen die Arbeitsstelle im „Nelson“-Schacht III sind die Rettungsmannschaften am Donnerstagabend auf zwei Grubenbecken gestiegen. Man verachte vergeblich, das Feuer mit Feuerlöschapparaten zu erlöschten.

## Rücktritt des französischen Kolonialministers?

### Wegen des Bahonne-Skandals

Paris, 5. Jan. Ministerpräsident Chaumetemps hätte am Freitagabend eine einstündige Unterredung mit dem Präsidenten der Republik.

Vermutlich hat er über die Maßnahmen Bericht erstattet, die im Zusammenhang mit dem Skandal von Bahonne notwendig werden könnten.

Kolonialminister Dalimier weist gegenwärtig im Ministerpräsidenten. Zu ganzrichtigen Kreisen rechnet man bestimmt mit seinem Rücktritt.

#### Unterredung Chaumetemps-Dalimier

Paris, 5. Jan. Ministerpräsident Chaumetemps hatte Freitag eine längere Unterredung mit Kolonialminister Dalimier, dessen Name im Zusammenhang mit der Verlesung des Bahonne genannt worden war. Ministerpräsident Chaumetemps erklärte Dalimier habe ihm die formelle Versicherung ge-

#### Offenbar brennt das ganze Kohlenflöz des Reviers.

Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß die Arbeiten fast ausschließlich eingestellt werden mußten. Auch im nordwestlichen Teil konnte wegen zu harter Vergasung der Strecke nicht weiter gearbeitet werden. Man hat sich daher entschlossen, den Mannschaften und den durch die Explosion geröteten Förderer, die 50 Meter voneinander entfernt liegen, von der Sohle aus gegen die übrigen Teile der Grube abzuspüren. Während der Nacht wurden die Sprengmatten errichtet.

Es bleibt somit nichts übrig, als die Grube ihrem Schicksal zu überlassen.

#### Eine neue Explosion

Freitag früh gegen 5 Uhr erfolgte im Ostteil der Grube „Nelson III“ eine mit starken Erschütterungen verbundene neue Explosion. Aus dem Wasserflöz, der bisher als Zugang für die Rettungsmannschaften diente, trat mit Rauch vermischter Wasserdampf auf.

#### Verstaatlichung des Bergbaues

Brag, 5. Jan. Die Bergarbeitergewerkschaften, die am Freitag hier zu einer Beratung zusammentraten, haben folgende Forderungen aufgestellt: Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung für die Hinterbliebenen der Opfer, Unterbindung der infolge der Sprengung der Nelson-Grube beschäftigungslos gewordenen Bergarbeiter auf anderen Gruben der Gegend, Verstärkung der Grubeninspektionen, insbesondere im Hinblick auf die Durch die

#### Nationalisierungsmaßnahmen

herbeigerufenen Gefahren. Es wurde ferner die Verstaatlichung der Kohlengruben verlangt und darauf verwiesen, daß die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse die sofortige Erhebung des Staatsloans vom Jahre 1932 über die Zwangsverwaltung der Gruben erfordern.

Diese Forderungen sollen dem Ministerpräsidenten und dem Minister für öffentliche Arbeiten unterbreitet werden.

#### Politisches Wochenende

##### An den Aufbau!

Dr. Tr. Der große Neujahrappell des Führers und die Silberfeste des Reichspräsidenten Dr. Goebbels haben die Parole befestigt, die wir für das Jahr 1934 ausgeben: „Sie sich „Aufbau“. Niemals darf aus unserem Bewußtsein der Gedanke schwinden, daß die Periode des Aufbaus den Einfluß des gesamten Volkes für lange Zeit erfordert. Mit der Schaffung der neuen organisatorischen Grundlagen muß die Schaltung und Erziehung des deutschen Volkes im nationalsozialistischen Geist Schritt halten, wenn nicht wie in der marxistischen und liberalsozialistischen Kata die Organisation selbsthand werden soll. Die Revolution soll durch dieses Jahr des Aufbaus recht eigentlich erst ihren Sinn erhalten, indem der Nationalsozialismus durch die Reform aller Erscheinungen des Daseins unseres Volkes die Opfer rechtfertigt, welche die unermesslichen Kämpfe im früheren Zeit gebracht haben. Die schöpferische Kraft gehört jetzt an die Front, und weil in unserem deutschen Volk daran ein Übermaß vorhanden ist, was zur Entfaltung drängt, kann uns auch nicht lange ein um die deutsche Zukunft.

##### Weiter geht der Kampf

Wer geglaubt hat, daß nunmehr die Zeit biligerlicher Innigkeit gekommen sei, muß sich enttäuscht sehen, weil der Kampf weiter geht, wie in fast allen Aufzügen der nationalsozialistischen Führer zu Jahreswende zum Ausdruck gekommen ist. Der Nationalsozialismus ist eine junge Bewegung. Seine Führer sind Vertreter der kampferprobten Frontgeneration. Der Führer selbst — der lebende und bekannte Gedanke des großen Krieges, wie man ihn häufig im Ausland bezeichnet hat — ist das Vorbild des neuen Kampferstypus, von der heroischen Weltanschauung erfüllten Menschenentypus der Zeitwende. Wer wollte also erwarten, daß wir nur einen Augenblick verharren oder gar müde zur Seite treten würden. Die Fülle der vor uns liegenden Aufgaben packt die ganze Nation und das Wort des Führers reißt jeden mit auf unbekannten Land, und so vollendet sich Tag für Tag im Einzelnen das, was wir die Wiedergeburt des deutschen Volkes nennen. Wir brauchen nur die Reichsreform, den Ständlichen Aufbau, die Schaffung eines großen sozialistischen Arbeitsvertragsrechtes zu nennen, um zu verdeutlichen, daß ein Werk von gigantischen Ausmaßen im Werden ist, an dem ernstlich an allen verantwortlichen Stellen gearbeitet wird.

##### Ein neuer Inhalt der Sozialpolitik

Gerade das Gebiet der Sozialpolitik bedarf baldigst einer tiefgreifenden Reform, weil in ihr manche Grundzüge des alten Sozialkampfs veraltet sind. Mit der Verfassung der Arbeitsvertragsrechte und der Eingliederung des deutschen Unternehmertums in die Arbeitsfront ist zu einem großen Teil den alten Rechtsnormen marxistischer „Sozialpolitik“ der Sinn genommen worden. Die neue Regelung wird ausgeben von dem großen Gedanken des deutschen Sozialismus, von der Volksgemeinschaftsidee und von der Erkenntnis, daß das große zu schaffende Arbeitsvertragsrecht ein Werk für Jahrzehnte sein soll. Die Sozialpolitik selbst wird ihren Charakter ändern, indem sie an die Stelle eines Aktes der staatlichen Gnade oder

Man bedarf nicht um ein Recht für ein Recht streiten!

gar eines Almosen den Gedanken der Pflicht der Gewerkschaft... auch den letzten deutschen Volksgenossen wieder an den Arbeitsplatz zu stellen, an den er seiner Einigung entsprechend gehört.

Das Recht auf Urlaub

Zur Schaffung neuer Rechtsnormen im Bereiche der Sozialpolitik gehört auch die Verwirklichung des Rechtes auf Urlaub... die Frage, zu der dieser Tage der Stellvertreter Leiter des Sozialrates der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Decker, Stellung genommen hat.

Das italienisch-englische Gespräch

Die Unterhaltung zwischen Mussolini und Chamberlain ist in England... Sie erhält ihre eigentliche Bedeutung dadurch, daß sie noch das französische Memorandum (Vie memoire), welches zur Zeit in Berlin der Zeitung unterliegt, zur Grundlage nehmen konnte.

eines natürlichen Gleichgewichtes, und dies ist zweifellos ein kleiner Fortschritt, wenn auch über die prekäse und gabelnartige Ausrichtung dieser Gewerkschaften wohl noch nicht gesprochen worden ist... Man kann daraus verstehen, daß Paris mit Verlangen die römische Unterhaltung verlor hat.

Das Attentat von Sinaia

Der Quai d'Oran hat aber auch noch andere Sorgen. Das Attentat von Sinaia hat den westeuropäischen Politikern, die geneigt sind, nach Südosteuropa zu schießen, ein rechtliches Wagnis gegeben... Man würde die Wahrscheinlichkeit dieser Straftat für vor der Naherwartung halten, nicht gerade, wenn man sie nur ausführen würde, als die Tat irgend eines Eingängers.

Opfer. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Terrorakt nimmend auswirken wird. Zunächst einmal durchläßt das Land einen Zustand der Unruhe, der gewiss keine Bewand

Der Bayonne-Skandal

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die beiden sozialistischen Interpellationen fordern Straff für die beiden, die vorbestrafte Waffenschmuggler sein können habe treten können.

Strawinsky Sterbepfand auf See befindlichen Schiffe

Paris, 5. Jan. Die Annahme, daß der internationale Betrüger Strawinsky von dem russischen Geheimdienst unterzogen wird, scheint sich zu bestätigen.

Der Strawinsky-Skandal

Sonderbericht unseres Pariser Korrespondenten. Frankreich ist das historische Land des Parlamentarismus und der Demokratie. In Frankreich ist jedoch ebenso eine Fülle von Korruptionen und Finanzskandalen historisch geworden.

von höchsten Regierungsstellen direkt oder indirekt unterstellt

wurden und damit erst das unangehörige Vermögen der Korruptionen ermöglicht wurde. Eine der ersten Korruptionen fand nur in einem parlamentarisch regierten Staate Platz.

gung erst, solange nicht ein grundsätzlicher Staatswechsel der offiziellen räumlichen Politik einsetzt wird.

Kampfe der Medien gegen die Regierungsgewalt ausübenden Nationalsozialisten eine besondere Rolle. Die Genue der Regierung treten auf den Plan und suchen die augenfälligsten im Amt befindlichen französischen Regierungsmänner zu diskreditieren.

„Der Megander“

Strawinsky bereits mehrere Male und schon 1928 unter der Anklage des Betruges gefangen hat, sich aber trotzdem mit Hilfe seiner unbekannteren Ökonomen dem Zugriff der Gerichte zu entziehen vermochte.

Kauf dieser Wands empfohlen

hätte. Selbstverständlich wogen die Anlaufleistungen, die die Gerichte von französischer Offizialität gegen Dalimier gerichtet werden, sehr schwer.

Empfehlung des damaligen Handelsministers Julien Durand

getan. Wo nun die wirkliche Schuld zu suchen ist, kann selbstverständlich vor einer genaueren Untersuchung des Falles nicht festgestellt werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß sie nie festgestellt wird.

Die 100-Meter-Männer

Eine politische Studie über Nationalsozialisten und „Nationalsozialisten“ von Georg Jung.

(Schluß)

Die Nationalsozialisten wissen und bleiben dabei, daß die anderen Nationalsozialisten die sich früher als „Nationalsozialisten“ gegen die anderen Nationalsozialisten ausgesprochen, nicht leicht noch gekämpft haben, niemals Nationalsozialisten nach Art der alten Garde geworden sind.

als händelreicher Feind verkauft

werden. Als Anzeichen des Charakters, der Veranlagung und Überzeugung liegt der Nationalsozialismus vielmehr ganz einfach im Mitleid.

politisches Fallgebe

mit einem lauten „pater peccavi“ in einer Art Selbstenttarnung als solches bezeichnen und ausgeben. Im Gegenteil, von dieser Seite mit allen Mitteln zu bekämpfen und zu isolieren.

Land, immer als hundertjährige Maßnahme angeboten werden, auch dann, wenn auf den ersten Blick offenbar die Absicht, den Standpunkt des Nationalsozialisten abzuwarten, ja sogar relativ Selbständiges zu einem einseitigen Einverständnis mit einer handlungsunfähigen, raffiniert angelegten Eigen-Nationalsozialismus nach Schmitt nationalsozialistisch feuergepöbel d. h. ver-nationalisierter werden ist.

Die Nationalsozialisten haben nicht nur ein offenes und offenes Bekenntnis für die reinen Nationalsozialisten, wenn diese als Schüler und Gäste in juristisch, gesunder Form, nach Art sozialistischer Menschen, in das Leben unter fremden Wänden und Dächern im höchsten feierlich gewordenen Haus eintreten wollen.

Die Nationalsozialisten haben die alten Kämpfer Bekämpfung für das, was sie selbst bekämpfen, nämlich die jüdische Rasse und die jüdische Kultur und die jüdische Religion und die jüdische Wissenschaften und deren Anwendungsarten. Es geht wieder die Natur, wenn der alte, erfahrene und erprobte Lehrer von einem in seinen Fächern noch ungenügend erfahrenen, gleichem noch nicht oder jedoch erst geborenen Menschen Unterricht annehmen soll, der selbst niemals sein Schüler war! Auch der

Schüler von Köpfer!

wird keinesfalls dadurch zum Schüler, daß er sich vor einem, der nicht ein solches Bekenntnis zum Nationalsozialismus anzeigt. Er wurde dadurch nur zum Verbrecher, bestenfalls zum Beschützer der alten, erfahrene und erprobten Lehrer, der die Natur, wenn der alte, erfahrene und erprobte Lehrer von einem in seinen Fächern noch ungenügend erfahrenen, gleichem noch nicht oder jedoch erst geborenen Menschen Unterricht annehmen soll, der selbst niemals sein Schüler war! Auch der

Nach menschlichem Ermessen und nach der bestehenden Führerschaft, entsprechend dem demokratischen Prinzip, sind alle diese Hände ausgeschlossen. Es liegt dem entgegen vor allem der Verzicht der Obersten SA-Führer, wonach jeder in die SA Eintretende zunächst eine Probezeit durchlaufen muß, um sich als „Anwärter“ bewähren zu können.

Die Nationalsozialisten sind, wie allmählich bekannt ist, mehr und einflussreicher Kreise Frankreichs beteiligt. Selbstverständlich spielt diese Vertragsaffäre im Kampfe der französischen Parteien, im

„persönliche Beziehungen“ sich Stellungen und Venter zu „erschließen“. Es ist nun leitend der alten Kämpfer keineswegs eigenschaftliches Vermögen, als vielmehr ein weiterer Ausdruck ihrer alten, nie verlassenen Treue gegenüber den alten, nie verlassenen Führern, wenn sie den Nationalsozialisten nicht aufgeben lassen wollen. Die alten Kämpfer, die jahrelang den reinen Weib den unterförmlichen Nationalsozialisten getrauten und sich nicht nur haben, sondern auch diesen Nationalsozialisten nicht von einem blühend überglücklichen „100-Meter-Mann“ bewahren lassen und wenn er vorher gleich geimig gelernter Hauptmann oder unglücklicher Schüler oder alles „Dauermann von Köpfer“ umgewandelt worden ist!

Nationalsozialist im alten, guten Sinne, heißt auch Hüter und Bewahrer des unverfälschten Nationalsozialismus sein, des Geistes des Führers und seines großen, von einem berühmten Vertreter getragenen, Arbeiters, und des Geistes der Anhänger der

Benennung, eines Dietrich Eckart, eines Dorf Wessell und all der anderen Großen! Der Nationalsozialist ist lebenserfahren und lebenslang genug, zu wissen, daß er nicht verübeln kann, daß ihn Dreck anfließt, aber er füllt sich gleichgültig mit und kämpfer genug, zu wissen, daß er in jedem Falle verbunden kann, daß sich Dreck fließt.

Darum sollten im weitesten Interesse denken alle diejenigen, die da glauben, der Nationalsozialismus zum Geiste des Eigenen machen zu können: die Genue, die Weltanschauung, die Konjunktur, die Volkstümlichkeit, die in „persönlichen Beziehungen“ nachgeben.

die von oben Einstiegender,

kurzum die „100-Meter-Männer“. Mögen die auch oder gar Wenig-Nationalsozialisten sich zu eilen Uniformitäten anordnen, mögen sie die Parteibekleidungen vorne und hinten anordnen, mögen sie gleich groß wie Niesen jenseits von Bismarck und dazu gleich noch ein Frauenhaar ins „Knopfloch“ mögen sie die Anzeichen dardendweise auch noch im Wadenring und am Nachhaken tragen, mögen sie die Niederigkeit ihrer Gans oder Antonium gestillt mit ihrer Millionenhohen Parteiummer versehen, mögen sie die hohen Reihen des Parteibekleidungen erschließen oder mit feingewebten Gewändern und mit als lauterbestimmte Untersuchungen nicht garnierten Hüften und Anordnungen bestreiten erlangen, mögen sie sich schon nach einem Schreden unvollständigen Schmarotzertums selbst als „alte, berühmte Parteigenossen“ bezeichnen, mögen sie, mögen sie, mögen sie...!

„Nationalsozialisten, hütet euch vor dieser Sorte!“

Wo ihr sie trefft, rütelte sie aus, Sie sind faulender, stinker, dummer! Wer mittelt, hat mitzuraten und sonst keine! Recht ist geleistete Pflicht!





Darlehen für die Errichtung von Wäschmaschinen

Die Reichsregierung hat aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms 3 Mill. M. zur Gewährung von Darlehen für die Errichtung von Wäschmaschinen...

Aufforderung in Braßau, nach Mitteilung des Nationalen Aufforderungssind in Braßau...

Markt der Dele und Zelle

Markt der Dele und Zelle, in Anknüpfung der Dele...

Feuertod in 300 Meter Tiefe

Die Explosion in der böhmischen Todesgrube Schacht Nelson III, das Massengrab der Bergleute

Kurz nachdem die riesige, hohle Eisenkammer... Feuer in 300 Metern Tiefe...

Das Feuer, das die Grube seit Tagen bräutete... Die Grube ist ein riesiges Gefäß...

Das man es in diesem letztes gefährlichen Falle unterließ... Die Grube ist ein riesiges Gefäß...

Wirtschaftsrechnung

Staat der Wirtschaftsrechnung für Wirtschaftsjahre... Die Wirtschaftsrechnung...

Ein kleines Mädchen wartet

Mit dem verfallenden Donnerroll der gräßlichen Gewalten im Erdboden...

Wie Deutschland Grubenbrände verhütet

Gegen drei Feinde hat sich der Kohlenbergbau... Die Grubenbrände...

ein blauer Lichtkegel

Bei der letzten Gasentzündung des ganzen Verbrunnensraum der Lampe ausfallen...

Wirtschaftsrechnung

Wirtschaftsrechnung für Wirtschaftsjahre... Die Wirtschaftsrechnung...

Die Todesgrube

der sie angezündet, muß als verloren gelten... Die Todesgrube...

offize Schwaden

vordringend Kohlenstaub, die auch den von der Geyronen selbst nicht betroffenen Bergleuten...

Trupps besonders ausgebildeter Leute

bereit. Sie haben gelernt, mit den Atmungsapparaten unter schwierigsten Verhältnissen...

Wirtschaftsrechnung

Wirtschaftsrechnung für Wirtschaftsjahre... Die Wirtschaftsrechnung...

# Aus Mitteldeutschland

## Mit einem blauen Auge davon gekommen

Eilenburg. In Eilenburg lief vier Monate nach der Bildung der nationalen Regierung ein Flugblatt „An alle Verfügbaren“ um, in dem zur Organisation des Kampfes gegen die Regierung, zum Massenstreik und zur Bildung einer Republik von Arbeitern und Bauern aufgerufen wurde. Den Ermittlungen der Polizei gelang es, festzustellen, daß sich ein Vertriebsapparat der KP auf dem Vorderen Grundstück in der Steinaue befand. Darauf erfolgte die Festnahme des mehrfach vorbestraften Arbeiters Kurt Wader, des Fischers Erich Schuberl und des Holzschlößlers Karl Schumann, sämtlich aus Eilenburg. Sie wurden schließlich dem Konzentrationslager Wittenberg zugeführt. Durch Schumann war auf Anordnung der SPD der Vertriebsapparat an A. übergeben worden, der ihn in der Scheune seiner Eltern unter Strohdach verborg. Schumann stellte mehrfach im Beisein von Vater Handzettel her, die dann verteilt wurden.

An der Verhandlung vor dem Forgaueer Schöffengericht verurteilten die Angeklagten den Beweis zu führen, daß die Vertriebsapparat vor der Wahl am 6. März, also durchaus legal hergestellt worden seien. A. wußte, daß es sich um eine Propaganda für die KP handelte. Schuberl schwandete, auf dem Bino der Kommunistischen Partei Anweisung erhalten zu haben. Die Urteile nach einer ihm zur Verfügung gestellten Matrix herzustellen. Auch Schumann gab zu, beauftragt gewesen zu sein, den Apparat dem A. auszuführen. Der Nachweis, daß das in Frage kommende Flugblatt von den Angeklagten hergestellt worden ist, ließ sich aber nicht führen, so daß die Angeklagten freigesprochen werden mußten.

## Vermist

Wittenberg. Seit einigen Tagen wird der 62 Jahre alte Gutsauszügler Brand aus Wittenberg vermisst. Er hatte einen Zettel hinterlassen, in dem er mitteilte, daß er sich das Leben nehmen wolle. Bisher ist seine Leiche noch nicht gefunden worden. Brand dürfte aus Schwermut gehandelt haben.

## Kindervereiche Mütter

### bevorzugt abzufertigen

Braunschweig. Das braunschweigische Staatsministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach kindervereiche Mütter bei Vorladungen und dergl. bevorzugt abzufertigen sind. Die Anweisung gilt auch für die Gemeinden.

## Er will den Schutz des § 51

Raumburg. Wegen Verstoßes gegen den § 241 des StGB war der Syndikus Otto Wähme aus Leipzig angeklagt. Der Angeklagte führte vor dem hiesigen Oberlandesgericht einen Prozeß, den er verlor. Er schrieb darauf an den Vorsitzenden des Aufsichtsausschusses einen Brief, in dem er das Gericht schwer beleidigte. In a schrieb er, daß die Rechtsprechung des Oberlandesgerichts falsch sei. Er wurde sich bei der Regierung bedauern und „einen Stempel herbeiführen, der den Klare-Prozeß in den Schatten stellen“ würde.

An der jetzigen Verhandlung vor dem Raumburger Schöffengericht wollte der Angeklagte

die Sache als nicht so schlimm hinstellen. Der Verteidiger beantragte für den Angeklagten den Schutz des § 51. Dies wurde jedoch vom Gericht abgelehnt. Nach der Beratung wurde folgendes Urteil verurteilt: Der Angeklagte wird wegen Verstoßes gegen den § 241 zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

## So weit die deutsche Junge klingt... In Schwabenslande.

Ein Oederker, der auch im englischen Familienkreise immer „sehr fein“, also nicht schwäbisch spricht, badet mit seinem sechsjährigen Sohn im Neckar und fragt ihn:

„Eberhard, hast du deinen Kopf schon gewaschen?“

„Ja, Vater?“ (Als ob Eberhard Wasser im Ohr hätte und nicht verstände).

„Ob du deinen Kopf schon gewaschen hast, mein Sohn?“

„Ja, Vater?“

„Ob de dein dreifache Niebelkopf schon natunkt hastst, du faubummer Klausub?“

„Jo, Vater!“

## Ein Danziger Geschichtchen.

Es ist ein Stauermeister beim Frühstück in einer Bierstube im Danziger Hofmiviertel. Da kommt ein Bekannter herein und sagt ihm:

„Du, am Tor ist ein Telegramm ausgehängt... Deine Leute liefen eben über die Lange Brücke!“

„Wann nicht angehen!“

„Aber warum ist dir Jagel?“

„Daris nich möglich!“

„Aber...“

„Na, mein Jung, da Lüid in Danzig loopt ni!“

## Legende aus Westfalenland.

Als Christus noch auf Erden wandelte, kam er auf einen großen und ungenutzten Acker im Westfalenland. Er wunderte sich, daß dieses schöne, fruchtbare Land noch unbewohnt sei, nahm seinen Stab und ließ gegen einen Steinblech, der am Wege lag, stehen, da wurde der Stein zu einem Menschen und dieser Mensch erhob sich von der Erde, holte die Faust gegen den Herrn und sprach: „Was störst du mich?“ Dann wandte er sich gegen die Erde der Jünger und fuhr sie an: „An g' Rabauen, wat dattet g' hier up meinen Grund und Wodden?“

Das war der erste Westfale.

## Bairische Grabschheit.

In einer bayerischen Stadt kam ein Fremder aus der Polizeirevier und ließ hinter sich die Tür offen stehen.

„Des Schamp'n halt's woll dahom ko' dir net?“ richtete mit sich bayerischer Grabschheit der wachhabende Polizeibeamter an ihn die direkte Frage.

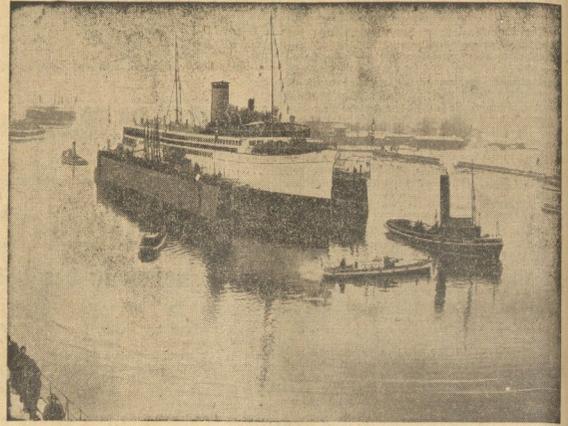
Es entwickelte sich ein Dialog, der von beiden Seiten bis zu einer bekannten von Ludwig Thoma so sehr geschätzten klassischen Einleitung gebrach, in Bayern weiter nichts Anstößiges.

„Was tat darauf der Polizeibeamter? Sprach er von Beamteneinbeziehung? Nichts dergleichen.“

Er drehte sein Mundwerk, nahm eine Pfeife und startete den Fremdling eine Zeitlang — fast möchte man sagen — erschreckt an.

„Den mürmelte er dann vor sich hin: ... In Dienst? Deß an Biam'n im Dienst o'trag'n... ja, gib's denn deß an?“

An der Sache selbst hatte er nichts auszusagen.



Die verlängerte „Preußen“ wird ausgedockt

Das Dock wird mit dem Schiff in die Mitte des Oder-Stromes gezogen, um hier verankert zu werden, damit dem Dampfer freigeblieben das Dock verlassen kann. In Anwesenheit deutscher Vertreter der Behörden wurde in Gletzin das Passagierschiff für den Ostpreußendienst „Preußen“, nachdem es verlängert worden war, wieder ausgedockt.

## Heimatliebe nach innen - Völkerverständigung nach außen

### Die Aufgaben der deutschen Fremdenverkehrsverbände

Von Staatsminister Hermann Esser, Präsidenten des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Vöder.

Die deutsche Fremdenverkehrsverbände kann auf einen großen und ungenutzten Acker im Westfalenland. Er wunderte sich, daß dieses schöne, fruchtbare Land noch unbewohnt sei, nahm seinen Stab und ließ gegen einen Steinblech, der am Wege lag, stehen, da wurde der Stein zu einem Menschen und dieser Mensch erhob sich von der Erde, holte die Faust gegen den Herrn und sprach: „Was störst du mich?“ Dann wandte er sich gegen die Erde der Jünger und fuhr sie an: „An g' Rabauen, wat dattet g' hier up meinen Grund und Wodden?“ Das war der erste Westfale.

wenn sie den Deutschen aufruft, zuerst sein Vaterland kennenzulernen und in Deutschland zu reisen. Wir werben für Deutschland, nicht aber gegen die umgebende Welt.

Wir verschließen uns auch nicht dieser Welt, die uns oft, im letzten Jahre aber noch mehr als sonst, bekannt hat. Eine bessere Einsicht beginnt sich jenseits unserer Grenzen durchzusetzen. Auch die deutsche Fremdenverkehrsverbände hat die Aufgabe, diese Einsicht zu verbreiten und zu vertiefen. Sie wird sich in verstärktem Maße an das Ausland wenden und es zum Besuche Deutschlands einladen. Und sie wird dafür sorgen, daß der Gast, der zu uns kommt, welcher Herkunft immer er auch sei, nach den umgestalteten Gesetzen unserer deutscher Gastfreundschaft ein herzlich willkommen und ein vorbildliche Aufnahme finde. Er möge als Fremdling oder gar als Gegner zu uns kommen.

### er soll als Freund von uns gehen.

Dem Heimatvolk und der Heimatliebe nach innen, der Völkerverständigung und dem Weltfrieden nach außen zu dienen, dazu haben sich alle deutschen Fremdenverkehrsverbände zusammenschlossen. Ich werde als Präsident des durch die Erneuerung Deutschlands geeinten und erstarkten Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Vöder dafür sorgen, daß dieses große Ziel unerschütterlich festgehalten wird und der Weg dahin mit Hilfe aller Freunde und Helfer gesichert bleibt.

## Originalbilder von der Osseger Grubenkatastrophe



Auf den gestürzten Schachtengang, zu dem Förderer, dessen Fundamente ebenfalls schwer beschädigt wurden.



Die Angehörigen der eingeschlossenen Bergleute warten am Eingang der Anglidsgrube auf Nachricht.













### An die junge Front! Der Jugend gehört die Zukunft!

Aus Anlaß der gestern erfolgten Aufhebung der Mitgliederliste der Hitler-Jugend im Raum 30 Halle richtet die Verwaltung nachstehenden Aufruf an die hallische Jugend:

Jungarbeiter der Stirn und der Faust! Ein Jahr ist vergangen, seit wir die Gesamtfront des neuen Reiches erschaffen durften. Im Ablauf von wenigen Monaten hat die Hitler-Jugend im vergangenen Jahre ein Werk geschaffen, wobei andere Gruppen und Verbände der vergangenen Epoche viel höhere Zeit verloreten und doch nie zum Ziel kamen: Die Einheit der deutschen Jugend! Unter der Führung unseres genialen Reichsjugendführers Baldur von Schirach bekam sich heute der weitaus größte und aktivste Anteil der besten Zeit der Jugend zur Förderung des nationalen Sozialismus und zum Führer Adolf Hitler. Die weitaus größte Hälfte der Hitler-Jugend ist heute Millionen von jungen Kameraden zum bestmöglichen Verbandsmitglied geworden. Unausgesprochen schreit die SS, als die neue große Front deutscher Jugend, vorwärts zum Siege! Das Ziel heißt: Deutschland!

### Die Eröffnung der Sendestelle Halle

Es ist für die Stadt Halle von außerordentlicher Bedeutung, daß sie in Zukunft über eine eigene Sendestelle verfügen wird. Nach längeren Vorbereitungen wird diese Sendestelle erstmalig am übernächsten Sonntag in Betrieb genommen werden. Diese Sendung wird auf heimischer Grundlage aufgebaut werden und enthält in buntem Wechselnahmen neben musikalischen Darbietungen einige interessante Rund-Reportagen. Zu der Eröffnung des Hallischen Senders werden Gauleiter Staatsrat Jordan, Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann und Gauamtsrat Lindenbergs kurze Ansprachen halten.

Im vergangenen Jahre wirkten wir uns in verstärkter Weise der Propaganda und der Organisationsarbeit an. Durch Ausgehungen und Aufmärsche, durch Kulturveranstaltungen und dergl. haben wir der Öffentlichkeit gezeigt, von welchem Geist unsere Kameraden in der SS getragen werden, und haben immer wieder versucht, einen Einblick zu geben in die Arbeit, die in unseren Jungengemeinschaften geleistet wird.

### Die organisatorische Arbeit kann heute zum größten Teil als abgeschlossen betrachtet werden.

Die bis ins kleinste durchdachte und gezielte Massenorganisation Hitler-Jugend bietet in ihrer heutigen Zusammenfassung die Gewähr für eine erfolgreiche Arbeit auf allen Gebieten. Der weitaus größte Teil der noch zu leistenden Arbeit liegt noch vor uns! Der Reichsjugendführer hat uns in seiner Reichsjugendpflicht von großen und heroischen Aufgaben gelprochen. Die Hitler-Jugend wird diese Aufgaben mit dem besten Geist der Treue und Hingabe erfüllen, in dem sie in den vergangenen Jahren des politischen Kampfes im Dienste der deutschen Freiheitsbewegung gestanden hat. Das kommende Jahr soll für uns ein Jahr der inneren Vertiefung und Schulung werden.

Abwärtig werden wir dabei auf Erfolge nicht achten und bezichtigen müssen; denn die Arbeit wird im Stillen geleistet werden. Wir müssen es uns zur Pflicht machen, alle die Kameraden, die erst in der letzten Zeit den Weg zur Jugend Adolf Hitlers gefunden haben, zu wecken und zu erziehen, denen der Nationalsozialismus nicht ferres Eigenheim ist, sondern die bereit sind, die Weisheit des Führers auch in die Tat umzusetzen. Es gilt eine Kameradschaft zu bilden und einen Geist in die Herzen unserer jungen Menschen einzupflanzen, die sich heute auch in Zeiten größter Anforderungen bewähren.

### Alle wollen wir freudig und tatkräftig an der Verwirklichung der uns gestellten Ziele mitarbeiten.

Uns soll es dabei nicht auf die Zahl ankommen, die wir in unseren Reihen gewinnen. Wir wollen keine Massenorganisation; sondern wir wollen Verbandsmitglieder werden, die nicht gewillt sind, sich dem Kameraden zu begeben, die sich heute zur SS bekennen. 200 Jugendliche sind heute im Raum 30! Die deutsche hallische Jugend muß es sein! Im die ganzliche Sache wollen haben wir uns das Ziel gesetzt, stolze zu kämpfen, bis auch der letzte Jungarbeiter hinter unserer Fahne marschiert!

Darum deutsche Jugend, heraus aus der Lauheit und Gleichgültigkeit! Das Dritte Reich hat einen Anspruch an Euch! Bestimmt Euch auf Eure Pflicht! Es geht nicht an, daß der eine Teil der deutschen Jugend in selbstlicher Sinnlosigkeit herum steht, ein neues Deutschland zu bauen, während der andere Teil müßig beiseite steht und ausbleibt! Marschiert mit uns als die Weg-

bereiter einer neuen deutschen Zukunft! Kommt noch heute zu uns in die Hitler-Jugend! Für Deutschlands Zukunft! Jugend heraus.

Gerhard Fiedler, Gauamtsleiter 30.

### Gleichzeitige Gehaltszahlungen

Nachdem die Zahlung des letzten Monats der Beamtengehälter in Breiten in diesem Monat bereits dem 1. erfolgt ist, hat der Reichsfinanzminister Professor Dr. Brüning nunmehr angeordnet, daß im Monat

### Streiflichter aus den Gerichtssälen

#### Knasthölzer zum Verhör-Brot

Im Jahre 1933 wurde in dem sogenannten Heimstättenbaubau-Prozess der Oberlandesrichter Kurt Böhmer aus Meiningen und der Kaufmann Fritz Lüne aus Bielefeld wegen gewinnförmiger Untertun bzw. Bestreben zum Verstoß gegen die Wehrverpflichtung verurteilt. Der Prozess, der damals weit über Grenzen Reichsdeutschlands großes Aufsehen erregte, konnte den Hauptkandidaten Lüne in seinem Urteil nicht treffen, da dieser nach Amerika geflüchtet war. Die beiden heute zur Verurteilung lebenden Angeklagten hatten gegen ihre damalige Verurteilung im Reichsgericht in Leipzig angeklagt, die auch als stichhaltig anerkannt worden war. In der neuen Beweisführung konnte eine Schuld der Angeklagten nicht festgestellt werden und es wurden dementsprechend auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Da die anderen im Jahre 1933 ausgesprochenen Urteile rechtskräftig geworden sind, dürften sich mit diesem Urteil die Akten über diesen Heimstättenbaubau-Prozess schließen, da nicht anzunehmen ist, daß der Hauptkandidat Lüne sich jemals wieder deutschen Boden betreten wird.

#### Ein entmenschter Stiefvater

Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn der Arbeiter W. aus Schönerbrunn von einer Ehe abgeschlossen hätte, denn es ist kostbar ein solches Ding, wenn der Ehemann ein unheimliches Kind mit in die Ehe bringt und ebenfalls die Eltern die Verhältnisse gehalten sich bestimmen, dadurch nicht erregend, daß das eine Kind der Frau mit im Haushalt der Eltern leben durfte, während das Kind des Mannes in Pflege gegeben worden war. Diese unheimliche Familienangelegenheit wurde immer und immer wieder der Öffentlichkeit in neuen Streifen feilgeboten. Als nun eines Tages der Frau der Weibersich über ein W. empörte — es war die Wohnstube des unheimlichen Kindes des Angeklagten — erwiderte die Streifenleiter ihren Ehemann: Der Angeklagte hat seine Frau und das einjährige Kind seiner Frau mit den Ärmeln und einem Nieren. In geradezu bestialischer Art schlug er auf beide

Februar eine weitere Vorbereitung stattfindet und zunächst in diesem Monat den Angeklagten die zweite Hälfte der Gehälter bereits am 10. Februar in einer Summe ausgezahlt wird. Damit werden wieder für die Gehaltszahlungen in Breiten die gleichen Termine festgesetzt, wie sie für die Auszahlung der Gehälter an die Reichsbeamten in geteilt. Sofern es die Verhältnisse des Reichsfinanzministers gegenüber zulassen, wird diese einheitliche Zahlungsweise künftig beibehalten werden.

### Oeffentliche Veranstaltungen

Sonntags, Neben Sonntag Concert, Lieder, Großkonzert, Kammermusik u. a. abends: Das große Konzert

#### Sätfest bei geschwiegen . . .

Ein altes Sprichwort lautet: „Sätfest du geschwiegen, so wärst du ein Bißloch geworden.“ — Wenn der Hausknecht A. dieses Wort beherzigt hätte, wäre er kaum in die Verlegenheit gekommen, sich vor dem höchsten Hofbeamten wegen Transportverweigerung zu verantworten. Am 27. September 1933 kam eines Abends ein Angeklagter, der sich in der Stadt mit einem fremden Kraftfahrzeug befahren. Er wollte wahrscheinlich die Zeit, die er beim fröhlichen Trunk verbracht hatte, wieder einholen und versuchte in scharfer Eile die Straße zu überqueren und an einer Elektrischen vorbeizukommen. Dieser Versuch schlug aber fehl, denn die Straßenbahn fuhr von hinten auf das Kraftfahrzeug und bestrahlte es. Die Strafe war ein Monat Gefängnis. — In dem Unfall erlitt der Angeklagte Verletzungen, so wäre alles noch anders ausgefallen, aber ein Verstoß auf der Straße und bestiegte den Wagenführer der Schuld an dem Unfall. Durch diese Streifenleiter wurde die Polizei aufmerksam gemacht und der Tatbestand aufgenommen. Der Sachverhalt war sichtlich schnell geklärt und so hatte sich der Hausknecht neben seinem Schaden, den er durch den Unfall erlitten hatte, auch noch eine Strafe zu verantworten. Der Angeklagte wurde Transportverweigerung 120 Mark Geldstrafe, hilfsweise 20 Tage Gefängnis. An seinem Wohnort führte der Staatsanwalt aus ihren Ehemann: Der Angeklagte hat seine Frau und das einjährige Kind seiner Frau mit den Ärmeln und einem Nieren. In geradezu bestialischer Art schlug er auf beide

### An unsere Geschäfts- und Verteilungsstellen

Wir machen darauf aufmerksam, daß in Zukunft alle Zeitungsplakate die in Geschäftsräumen, Briefkästen, Postboxen oder öffentlichen Gebäuden aufhängen, zurückgezogen werden müssen. In den Räumen der eigenen Geschäftsstellen und Büros können diese Plakate selbstverständlich nach wie vor aufgehängt. Eine Rückzahlung für die Entziehung auf der vollen Bezugspreis der Zeitung kommt ab sofort nicht mehr in Frage. Wir fordern unsere auswärtigen Geschäfts- und Verteilungsstellen auf, vom heutigen Tag ab entsprechend zu verfahren. Verlag „Die Braune Front“.

### Burg-Theater

#### Der Sohn der weißen Berge

An dem Luis Kremer-Film „Der Sohn der weißen Berge“ bewundert man wiederum die Klarheit und Bodenständigkeit der Bilder, geboren aus der Verbundenheit mit feiner großartiger Sachkenntnis, derliche Arbeit vom „weißen Gott“, films technisch vollendet aufgenommen, bilden der Rahmen zu einer Kriminalhandlung, die geschickt aufgebaut und gefesselt ist. Von großer, endgültiger Spannung, das Streifenbild — ein interessantes Programm leitet die Spielfolge des Burg-Theaters ein. L.

**EMIL MIETH** Spezialgeschäft für Radio-Apparate  
im Gebäude der Stadt. Öffentliche Metzgerei  
Wiederholungsbestellung werden angenommen!  
Halle, Merseburger Str. 81 Ruf 32096

**Parteiliche Bekannmachung**  
NS-Hago - OSS

### NS-Hago - OSS

Am Einvernehmen mit der Landesfilmstelle findet am Donnerstag, 11. Januar, abends 11 Uhr im Hof-Theater, Alie Kamenode, eine Nachvorstellung als geschlossene Veranstaltung für die Mitglieder der NS-Hago und OSS, zu verlässlichen Einzelpersonen von 0,50 Mark. Zur Durchführung kommt der Hof-Kontrollamt, „Nachtlinge“. Der Film gibt einen Ausblick auf den Krieg in der Westfront mit den beiden der gefallenen Soldaten. Jeder deutsche Volksgenosse sollte sich diesen Film ansehen. Eintrittskarten sind bei der NS-Hago-Ortsgruppen-Vorstellungen und deren Offizieren zu beziehen.

Die gewisse Zusammenkünfte machen wir bars auf aufmerksam, daß es Pflicht jedes NS-Hago und OSS-Mitgliedes ist, die Veranstaltungen der deutschen Arbeitsfront zu besuchen. Weiter bezeichnen wir auf die am Montag, 8. Januar, beginnenden NS-Hago und OSS-Ortsgruppen-Vorstellungen. Teilnahme ist Pflicht.  
NS-Hago-Kreis-Amtsleitung, Albert Martin.

### Ortsgruppe Junitissima

Montag, den 8. Januar, 20 Uhr, findet in Junitissima im Gasthof „Oorn“ eine Filmveranstaltung der Landesfilmstelle statt. Programm: „Blut und Boden“, „Sachsen treffen in Belgien“. Das Ergehen sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht.

### Ortsgruppe Steintor

Sonntag, den 7. Januar, findet unsere Witz- und Satire-Abend im Gasthof „Oorn“ statt. Programm: „Blut und Boden“, „Sachsen treffen in Belgien“. Das Ergehen sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht.

### Ortsgruppe Bergmannstr.

Montag, den 8. Januar, findet unsere Witz- und Satire-Abend im Gasthof „Oorn“ statt. Programm: „Blut und Boden“, „Sachsen treffen in Belgien“. Das Ergehen sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht.

### Ortsgruppe „Hoffener“ NS-Frauenhilfe

Montag, den 8. Januar, findet unsere Witz- und Satire-Abend im Gasthof „Oorn“ statt. Programm: „Blut und Boden“, „Sachsen treffen in Belgien“. Das Ergehen sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht.

### Hallische Frauenzimmer vor 1803 Jahren

#### Ergötzlicher Disput über Kaffeewissen, geistreiche Discours und Haushaltungsdinge

In einer in den 1700er Jahren erschienenen hallischen Wochenzeitschrift wird ein köstliches Gespräch veröffentlicht, das einer „wilt in einem weissen Gewand“ und „in einem weissen Gewand“ über das hallische Frauenzimmer aufschließt. Der Ausschnitt: „Frauenzimmer“ hatte damals noch keinen Namen, der diesen Beisatzman, der heute bei der Bezeichnung eines weiblichen Wesens mit diesem Titel empfinden.

Dieser gewisse Jemand hatte sich nicht entblüdet, zu behaupten, es sei weltkundig, daß das Frauenzimmer nirgends so mächtig sei, als in der Stadt Halle. Sie liegen den ganzen Tag im Fenster und halten sich über jedermann auf, den sie sehen.

„Wenn sie einander Kaffeewissen geben, so reden sie von nichts, als von andern Leuten. Da wissen sie tausendert Kleinigkeiten zu erzählen, die sie köstlich durchsagen, und sie behält jedermann aus, und unheimliche durch.“

Da leste nun der Herrlicher der hallischen Damenwelt los und führte seinen Gegner so gründlich ab, daß der „in köstliche Verzerrung geriet und nicht im Stande war, etwas darüber einzuwenden.“ — Auch als der Freude des ferneren meinte, daß man in Halle mit den Frauenzimmer keinen angenehmen, der beiden Discours führen könne und daß eine „den ganzen Abend herum gewandelt“ wäre, erwiderte der hallische Damenverweber sehr trefflich:

„daß das gerade „ein Beweis der Klugheit und des Verstandes“ wäre und daß nur Törichtes herauskäme, wenn man „ohne Gedanken redet und noch dazu von Dingen, von denen man keinen Begriff hat!“

Wer aber das Gespräch „auf die richtige Bahn“ brächte, der könnte das erwidern: „ich will erwidern haben“, auf er aus, „wenn Sie in einer Stunde ein Wort ausbringen können!“

War also nach der Meinung des der hallischen Damen man der Frauenzimmer, so will allerdings die Verzeichnung des letzten, den Hallenserinnen durchgewonnenen Monats mit unseren heutigen Verhältnissen nicht so recht übereinstimmen. Der „Gegner“ behauptete nämlich noch, daß sich das hallische Frauenzimmer „sehr schlecht in die Haushaltung“ verhielte. „Auf

### Was der Film bringt

#### Capitol

#### Abenteuer in zwei Erdteilen

Ein typisch amerikanischer Film mit allen bekannten Leids- und Sensationen rollt mit dem Titel „Abenteuer in zwei Erdteilen“ vor dem Zuschauer ab. Ein Flugzeug stürzt mit beinahe an der Grenze des Möglichen liegenden Mitteln außerst spannend und interessant dargestellt. Allerdings sollte man bei der Betrachtung des Films nicht dabei unvermeidlichen Terrorerlebnis besser unterlassen — selbst in Amerika. Ein geübter unter Evidenz in der Bildnis aufgewandener Mann wird von einer Expedition gefangen und in einem Mexiko-Museum angeheilt, allerlei, die sich dabei ereignen, sind in einem Film, die diese so launen und großen Liebe zu den Weibern, die sie in ihre amerikanische

### Was der Film bringt

#### Capitol

#### Abenteuer in zwei Erdteilen

Ein typisch amerikanischer Film mit allen bekannten Leids- und Sensationen rollt mit dem Titel „Abenteuer in zwei Erdteilen“ vor dem Zuschauer ab. Ein Flugzeug stürzt mit beinahe an der Grenze des Möglichen liegenden Mitteln außerst spannend und interessant dargestellt. Allerdings sollte man bei der Betrachtung des Films nicht dabei unvermeidlichen Terrorerlebnis besser unterlassen — selbst in Amerika. Ein geübter unter Evidenz in der Bildnis aufgewandener Mann wird von einer Expedition gefangen und in einem Mexiko-Museum angeheilt, allerlei, die sich dabei ereignen, sind in einem Film, die diese so launen und großen Liebe zu den Weibern, die sie in ihre amerikanische



Nicht den Schein sollen wir lieben, sondern das Wesen!

Rudolf-Eucken-Feier des hallischen Euckenbundes

Auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Euckenbundes fand gestern abend 8 Uhr im Saale des Hotels „Stadt Hamburg“ eine Rudolf-Eucken-Gedenkfeier statt...

Rudolf Euckens Leben

Der äußere Rahmen dieses bedeutenden Lebens - Rudolf Eucken starb 1926 als 80jähriger in Jena - gehört für immer der deutschen Geschichte an...

Auslandserfahrungen

nach Bolivien im Jahre 1908, danach in 1908, England und die USA 1911 sind der deutsche Mensch dafür, daß wir es hier mit einem Gelehrten zu tun haben, der auch im praktischen Leben seinen Mann hat...

Seine Lehre

Am Anknüpfen an den Vortrag über „Rudolf Euckens Leben“ sprach der Vorsitzende, Oberpolitdirektor Vogt über Rudolf Euckens Lehre mit kurzer Inhaltsangabe seiner Hauptwerke...

Euckens Werke waren stets dem Leben zugewandt, nie lebensfern, er will praktische Philosophie treiben. Sämtliche Schriften haben einen gemeinsamen Charakter...

Non feiner geistlichen Wärdern ist das wichtigste die Lebensanschauungen der großen Denker von Plato bis zur Gegenwart...

Religion und Leben waren bei Eucken stets untrennbar verbunden. Er selbst fühlte sich getragen von einer höheren Macht, die ihm den Schein sollen wir lieben, sondern das Wesen...

Das geistige Leben treibt nach Wahrheit und nach der ehelichen Arbeit können wir zur Wahrheit gelangen. Er erliefte die sozialen Probleme des Lebens genau und stand schon voll und ganz auf dem Boden des heutigen Sozialismus...

Nach dem Tode Euckens hat der Euckenbund 21 Schriften an die deutschen Ideale nicht zu verlegen. Er selbst glaubte stets an den Wiederaufstieg und die Neugeburt

Hallische Werte

Table with 3 columns: Aktien, 6. L., 4. L. listing various stocks and their values.

seines deutschen Volkes und arbeitete unentwegt mit am Wiederaufbau. Seine Lehre ist eine typisch deutsche Philosophie und seine Mission eine dreifache: geistliche, soziale und nationale...

Gröbstaal-Reichshof

Inhaber: Curt Teuschheim empfiehlt hier sehr behaglich eingerichteten Gastraum.

Kurzgefell der Hausfrau

Auf dem heutigen hallischen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Table listing market prices for various goods like eggs, meat, and vegetables.

Lezte Nachrichten

Landesobmann Meß beurlaubt

Berlin, 6. Jan. Die Preisabteilung des Reichsanwaltschafts teilte mit: Der Reichsbauernführer H. Walter Darré hat mit sofortiger Wirkung den Landesobmann Meß der Landesbauernschaft Meßen von seinen sämtlichen Ämtern beurlaubt.

Bereinsnachrichten

Wader Halle, Handball. Borussia sagt heute unbestreitbar Bedens das Damenpiel zum 7. Januar 1934 ab.

Sperrvereinigung Weite. Spiele am Sonntag, dem 7. Januar 1934.

18. d. M. in der Schwabengartenhalle „Rudolf-Eucken-Stift“, abends 8 Uhr, stattfindenden 1. Elternabend berichtigt ein. Alle Mitglieder haben die Pflicht an diesem Abend anwesend zu sein.

KTV Handballabteilung. Jeder Spieler, der nicht im Weite eine Zurechnung hat, sollte sich diesem angehend auf der Geschäftsstelle (Eichstr.) belegen.

Kall. Sport-Verein 98. Am Dienstag, dem 9. Januar, 8 Uhr abends, findet unter Monatsversammlung statt. Wichtigste Punkte zur Tagesordnung: Ergeben sich die Pflicht.

Der deutsche Sport

Vom hallischen Tischtennis

Tischtennis-Verein in Führung

In Halle haben die Spiele zur Ermittlung des Stadmeisters ihre Ende gefunden, da der Tabellenführer auch durch die noch ausstehenden Spiele nicht mehr einholen ist.

Unter acht Mannschaften (5 ersten und 3 zweiten), konnte sich der hallische Tischtennis-Verein einwandfrei als bester Mannschaft disqualifizieren. Er vertritt nun bei den Spielen um die Bezirksmeisterschaft am 4. Februar 1934 in Weiskirchen an der Spitze.

Es folgte dann der Erste hallische Ring-Vereins-Club, der in diesem Jahr nicht erfolgreich war, da seine Mannschaft durch Spielveränderung stark geschwächt ist.

Die übrigen Mannschaften folgen dann in weitem Abstand, wobei noch zu erwähnen ist, daß die zweiten Mannschaften des SVZS und SVVBS, noch über den ersten der VöB und des SVV. Platz behielten. Die folgende Tabelle bietet eine gute Uebersicht über den Stand der Spiele in Halle.

Table showing match results between different clubs like SVZS, SVVBS, etc.

Bei den Damen stellt der 1. hallische Ring-Vereins-Club die Vertretung bei den Bezirksmeisterschaften, da der SVZS, keine Mannschaft aufzubringen hat.

Ein interessantes Turnier findet am 27. und 28. Januar im Vereinsheim für die Vertretung des Games VI (Mitte) bei der Deutschen Meisterschaften an.

Es handelt sich um die Meisterschaften für die Vertretung des Games VI (Mitte) bei der Deutschen Meisterschaften an 27. und 28. Januar im Vereinsheim. genaue Termin, sowie der Austragungsort wird noch bekannt gegeben.

Ausscheidungskämpfe der hallischen Sportkletterer

Zu zweiten Kampfabschnitt, um die Feststellung der Einzelmeister, sind die Mannschaften konnten Fuß in, sowohl auf Asphalt als auch auf Schere keine Spitzenstellung behaupten.

Die Teilnehmer in Halle waren: Schulte (Wader) ließ drei Normenzeit und übernahm die Führung. Um Wechsel der Tabellen arbeitete sich der Altmeyer Vorneur von der 9. Stelle der ersten Vorrunde an die 2. Stelle auf Asphalt heran.

Ergebnisse bei 300 Angeln in der Vollen: Alpkath (Durchschnitt 1000 Goh) Thuß jr. 1185, Borch 1152, Seebitz 1141, Anorr 1140, Weidhaas 1132, Ilbde 1128, Schneider 1127, St. Müller 1127, Weide 1124, Grotz 1124.

Shere (Durchschnitt 1200 Goh) Thuß jr. 1355, Schmitt 1341, Werner 1348, Groß 1302, Bernwardell 1290, Sellmig 1290, Behrend 1289, Geber 1292, Hartlich 1290, Seeligmann 1289.

Sport-Allerlei

15 neue Reitabzeichen in der Universitäts-Reitschule.

Vor der Prüfungskommission des Reichsverbandes für Reiterei und Prüfung deutschen Reiters, Landwehrminister Schöberlein und Oberstleutnant Graf von Spreti, erfolgte dieser Tage die Prüfung für das 15. Reitschuljahr.

abgegeben in Bronze. Es hatten sich 15 Teilnehmer gestellt, die sämtlich die Prüfung bestanden. Es erhielten das Meisterschild in Bronze:

Die SS-Mitglieder Wier, Hans Günther Müller, Wolfgang Finke, Hansmann, Krüger, Erbe, Rittig, alle vom SS-Meisterschild 1290 - SS-Meisterschild Jungblaus, die SS-Männer von Schulz, Lagere, ferner die Polizeiaufwachter Fischer und Stodisch, die Studenten Schneider und Hüfner sowie der Kaufmann Altkamm. Es teilten somit in der Universitäts-Reitschule 6 Reiter das Silberne, 192 das Bronzene und 36 Reiter das Jugendmeisterschild.

13 570 Handballmannschaften in Deutschland

Die Deutsche Turnerschaft hat errechnet, daß es im Augenblick in Deutschland insgesamt 13 570 Handballmannschaften gibt.

Die Männer stellen natürlich mit 10 200 Mannschaften das stärkste Kontingent; es folgen die Jugendlichen mit 2 297 männlichen und 81 weiblichen Mannschaften, und den Schülern bilden die Frauen mit 992 Mannschaften. Brandenburg hat die meisten Mannschaften, nämlich 1 648, dicht gefolgt von Westfalen mit 1 627. Am nächsten Ort steht Niedersachsen mit 1 434 bis Mitte mit 1 145.

Die Turnerschaft gibt im übrigen einen Überblick über die Zahl der Handballmannschaften im Jahre 1933/34, zumal die Teilnehmer der Jugendlichen allein 8 004 ausmacht, auf Eintritt in die SS, SA und SS, Teilsnahme am Vorkampfturnier usw. zuzurechnen. Sie bezieht diese nationale Statistik und betrachtet die vielen Mannschaften nicht als Verzicht sondern als Gewinn.

Eiliden wieder Meistert

Bei den amerikanischen Tennis-Meisterschaften der Berufsspieler in Philadelphia ist die erste Entscheidung gefallen. William Tilden schlug im Einzel den Titelverteidiger Vincent Richards mit 6:4, 6:1, 6:3 und leitete den vielen bereits genannten Meisterschaften eine neue an.

Die Olympia-Schanze bereit

In wenigen Tagen werden die letzten Arbeiten an der neuen Olympiaschanze am Gudiberg bei Garmisch abgeschlossen. Allerdings sind das Eröffnungsarbeiten nicht, wie vorgelesen, schon am kommenden Sonntag stattfinden können. Folglich hat man die Eröffnung um einige Wochen hinausgeschoben.

Bei der sorgfältigen Ueberholung der alten Anlage wurde der alte Schanze abgeräumt, und um nun die Schanze, auf der richtige Sprungweiten bis zu 70 Metern erzielt werden können, wirklich voll ausbauen zu können, will man hierer Neuschneefälle abwarten.

Voranschläglich sind das Eröffnungsarbeiten mannschaften der (vom 20. bis 24. Jan.) internationalen Bobwache, bei dem gleichzeitig die neue Olympiabahn am Kleefersee ihre Feuerprobe zu bestehen hat, stattfinden.

Auslandskart des Frankfurter R. V.

Der Frankfurter Ruderverein von 1895 hat sich, mit seinem Antrag am 25. März in Amsterdam beim Nennen um die Amtierung Meisterschaft an den Start zu geben. Die Frankfurter Meisterschaft wird damit die erste deutsche sein, die in diesem Jahre die Klemme sich eröffnet.

Armaard Hoff, die vor 2 Jahren aufgenommen mit Gills Anwalt und Silde Knadtmittel unter die beste internationale Waffe im Tennis war, wird ab 9. Juni wieder als Amateurlieferant tätig sein können.

Die Deutsche Fußball-Meisterschaft beginnt am 8. April mit der ersten Vorrunde. Weitere Vorrunden folgen am 15. und 22. April. Die erste Finalrunde wird am 6. 15. und 30. Mai ausgetragen. Die ersten Finalrunden sind am 10. Juni angesetzt, wobei das Endspiel schließlich auf den 17. Juni.

Am 22. April wird der 22. Januar in der Berlin-Wilmersdorfer Tennis-arena für Deutschland von Gamm und W. Mengel in der Einzelspielen, von Gamm/Nourmet in Doppel an. Die Schiedsrichter kommen mit Oetzberg, Schreiber und Kellberg als Ersatzmann. Gespielt wird nach den Regeln des Sportsverbandes, also vier Einzel, ein Doppel.

Der Reichsportführer, SS-Gruppenführer von Schömann und Dien, weil am 12. Januar an die Reichsleitung für Tennis-arena für die Nationalsozialisten die Gebotnisse zu Ehren des vor einem Jahr an den Folgen eines Badenfalls verstorbenen Turnpümpfers Hans Hoff, nach dem der SS-Sturm 21 ernannt worden ist.

# „Das verdanke ich meiner Ehe!“

## Den zwanzigtausend jungen „Ehepaaren“ zum Geleit - den Jögernden zur Nachbesserung!

„Geiradet - denn die Ehe ist der Verd des Glück!“

Die Festtage beweisen es, wie sehr sich die Wahrheit dieses Wortes bei uns wieder durchgesetzt hat: Ueber zwanzigtausend Paare schloßen zu Weihnachten und Neujahr den Bund fürs Leben.

Und aus den glücklichsten jungen Paaren sollen glückliche alte Eheleute werden: denn glückliche Ehe ergeben ein glückliches Volk!

Wir haben eigene Persönlichkeiten aus dem Kreise unserer geistigen Führer, die darüber zu äußern, was ihnen die Ehe bedeutet und was sie ihr verdankt.

Den jungen Paaren zum Geleit - den Jögernden zur Nachbesserung!

### „Das Glück des schöpferischen Menschen...“

Dr. Wilhelm Ernst, Arzt

Staatssekretär im Reichsjustizministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

„Was ich meiner Ehe verdanke? Ich verdanke ihr viel, ich verdanke ihr vor allem jene Kraft und innere Sammlung, die sie mir als ruhender Pol im ständigen politischen Leben gibt. Ich verdanke ihr das Glück der Erregung, die ich durch die Arbeit des schöpferischen Menschen, das in der ersten Schöpfungsmoment männlicher Vernunft und weiblicher Intuition seine schönste gegenseitige Befruchtung findet.“

### „Der feste Glaube aneinander...“

Signand Graf, Offizier

Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, der Dichter der „Ehrentafelstraße“, der gerade jetzt den „Preis der Ehrentafel“ erhält.

„Was ich Ehre zu schreiben begann, ist als 28 Jahre alt und seit fünf Jahren verheiratet. Meine Frau hat mich im Leben und würdigen Taten ihres meines ersten Wertes gefunden. Und sie hat mich geteilt, wie ich in den vier langen Jahren, in denen ich deutscher Heerführer bin, ein deutsches „Frontstück“ annehmen und aufbauen wollte, mich den Gläubigen in mir aufrecht erhalten und behält, daß ich mit meinem nimmer seit zwei Jahren verstorbenen Kameraden Dinge dennoch ein anständiges, aufrechterwürdiges Stück geschrieben hätte.“

„Aber das erlebte hat, der kann nur darüber lassen, wenn die Leute bekämpfen, der „schaffende Künstler“ nicht zu schaffen zu können, so „eitel“ wie möglich und jedenfalls durch seine Ehe „gebunden“ sein. Ich beschäme, daß das Unrecht ist!“

Ich behaupte, ohne Ausnahmefälle abzutun zu wollen, daß die Ehe - als Lebenskameradschaft betrachtet - dem Künstler erst die wahre Grundlage gibt, auf der und aus der heraus er schaffen und gestalten kann.

Ein Künstler, der die Ehe nicht zu „ertragen“ vermag, ist vielleicht ein Genie, - unerschütterlich aber ein Dilettant.“

Ich jedenfalls muß bekennen, daß ich meiner Ehe mindestens soviel verdanke wie meiner Werbung. Und zwar gerade für mein Schaffen. In der Wahl würde ich meinem Schaffen und meiner Ehe würde ich beides mein Schaffen opfern.

Daß ich das nicht nötig habe, beweist am besten, was mir die Ehe bedeutet und was ich ihr verdanke.“

### „Und meine Frau Susanne Graf.“

„Es ist nicht leicht, mit einem Mann verheiratet zu sein, der Ehre schreibt. Der „besessen“ davon ist, Ehre zu schreiben, und dessen Ziel muß: weil er sonst keine Ehre schreiben könnte.“

Man muß als seine Frau auf dieses verzichten, was andere Frauen als selbstverständlich betrachten. Man muß sich ihm anpassen, so wie er selbst seinen Beruf und seinem Schaffen sich anpaßt. Denn kurz ist der Glanz der Premieren, und lang ist die Zeit, in der ein Werk entsteht und unter tausend Schmerzen endlich geboren wird. Über eben diese Zeit der Schmerzen ist doch die schönste.

Darum zu wissen, das es Einzige - ganz zu begreifen und zu erfahren, ist ein gewiß nicht alltägliches Glück.

Das verdanke ich meiner Ehe.“

### „Streuer Begleiter - kühnlicher Kämpfer!“

Hauptmann a. D. Dr. h. c. Hermann Kahl, Dr. des bekannte Ozeanflieger

„Reifende Jugend - Jugendtraum! Leutnantzeit - der Krieg! So war denn der Krieg meine Frau; denn nur in einem Mann der Mann reiflos aufsteht, sich erhebt.“

Dann kam der Friede. Und da erst noch dieser harten Kriegszeit folgt man die woblige Ruhe des nicht mehr kämpfenden Mannes. In dieser Zeit fand ich mein Eheglück.

Und da wurde auch Friede im Wart. Wo immer ich war - mit meiner Frau, da war ich zu Hause - geboren. Und dieser Friede verleiht mir ein Leben, wie mit neuer Kraft, dieses andere Leben im friedlichen Kampfe zu meistern. Der treue Begleiter, die Frau, der kühnlicher Kämpfer. Und wenn wir das

Leben nun meisterten, so teilen wir diesen Sieg an gleichen Glück.“

Wenn Völkern kamen, war das Wort ein den Sonnenstein nicht schwer. Und im frohen den Sommermonaten war die Freude doppelt, weil sie sich spiegelte im anderen Ziel, und so sichtbar wurde und sichtbar blieb. Treu dem Gelübde, gegenseitig sich das Leben zu erleichtern, war das Leben lebenswerter denn je wurde aus der Ehe geboren die Kameradschaft! Und so ist die kommende Zeit, die Zukunft nicht grau, sondern erstrahlend in hoffenden Farben.“

### Und die Gattin Friede Kahl

drückte ihre Meinung in Versen aus:

„Jubelnd im blühenden Frühling stand - ich da - nahm er mich, Das war die glücklichste Zeit zu Ende? Begann nun des Lebens erstere Wende? Nein!“

Nun begann erst der Jugend glühende Lust In des starken Mannes forschender Brust. Da erst wurde mir bewußt, Das ist vor der Ehe noch nicht gewußt!

Die Erfüllung von allem Jugendsehnen Mir: Vertrauensvolles Sich-annehmen In den Führer lieber Leben. Das hat mir die Ehe gegeben.“

### „Wir sind auch ein Weihnachtspaar.“

Hans, Christoph Kaelzel,

der bekannte schlesische Dichter gibt die Antwort zusammen mit seiner Frau Erndel.

„Es ist sicher leicht, den Weihnachtsmann dafür verantwortlich zu machen, wenn eine Ehe hernach gut geht, weil sie unter dem brennenden Christbaum im Anfang nahm in dem Gelübde eines Liebenden. Aber wir wissen, daß wir beide nur dem göttlichen Gescheh zu danken haben, dem wir dienend folgen müßten.“

Wenn uns die Freunde und Bekannten zusprechen, so mögen sie wohl oft davon freuen, daß wir so wie ein Paar gute Werke vor den Wagen gespannt nebeneinander gehen. Aber

sie wissen ja nichts von dem Geheimnis, das uns verbindet.

Wir wollen einmal ganz großzügig sein und es jetzt verhehlen: Wir sind nämlich in den zwanzig Jahren unserer Ehe noch keinen Tag „verheiratet“ gewesen, wohl aber immer noch verliebt. Darin liegen natürlich auch die kleinen Meinungsverschiedenheiten, die in immer neuen und schönen Gemeinsamkeiten wieder ausfinden. Darin liegt aber auch das Verliebte in unsere Kinder und das Verliebte in unser gemeinsames Geschick.

Denn wir sind gar nicht zwei Menschen, sondern immer nur einer. Und weil wir das so bleiben wollen, so wird es wohl auch mit uns weiter gehen. Denn schließlich wollen wir doch beide dasselbe: wir wollen einer dem anderen dienen!

Und aus diesem Gefühl heraus wollen wir wohl auch den Kindern, den Nachbarn und allen anderen dienen, und unsere Ehe ist uns nichts anderes geworden als das Tor zum Ansehen, zu dieser großen Gemeinschaft, die aber nur dann empfängt, der dienen kann. Wo nicht kommandieren und Befehlen und nicht der Herrere und Herrhandpunkt schafft, daß die Menschen von uns sagen, wir hätten gut zusammen, sondern das Einordnen und das Dienen!

So, ihr Menschen, hier habt ihr unser Glück, und wenn ihr uns nachfolgen wollt, so werdet ihr es nicht zu bereuen haben.“

### „Darum, Ihr jungen Menschen, ärgert keine Sekunde!“

Fred A. Angermayer,

der bekannte Dichter, nimmt mit folgendem dem temperamentvollen Appell Stellung.

„Ich will nichts gegen ledige Leute sagen, die sich ohnehin für ihr ungebundenes Verleben der Eltern danken müssen. Aber ich will doch der Öffentlichkeit feststellen, was mein persönliches Leben durch die Ehe geworden ist. Doch gleich im Voraus möchte ich betonen, daß die Ehe natürlich mehr ist als das persönliche Glück eines Individuums. Die Ehe ist und bleibt der

Grundpfeiler des Staates, denn sie baut die Familien auf.

Sie hat im neunzehnten Jahr verheiratet und kann mir darum eine gewisse Erfahrung in Ehebdingen zutrauen. Bis zu meiner Verheiratung lebte ich wie ein unheimlicher Mensch. Die Ehe hat mein bis dahin ansehnliches freiesleben Weien konzentriert und mit Pflichten und Aufgaben bereichert, an denen ich gewachsen bin.“

Das sogenannte Glück hat mich immer mit erfruchtlicher Hartnäckigkeit gemieden. Einmal ist das große Los auch in meine Stube gefallen: meine Frau!

Was wäre wohl ohne diese Frau aus mir geworden? - Talente und gute Veranlagungen stüßen ja dem Menschen herzlich wenig, wenn er sie nicht planlos durch die große Welt wandert und im Grunde keinen Menschen hat, der es wirklich gut und ehrlich mit ihm meint.

Die Kraft, die von meiner Frau in den schwersten Stunden meines Daseins kam, war Lebenskraft! Sie stand aufrecht, wenn ich zu schwanken drohte. Sie hoffte, wenn meine Schritte verbrannt zu sein schienen. Sie hat bei mir ausgehalten, wo alle von mir gegangen wären. Sie hat mitgedacht und mitgearbeitet, wenn jahrelang und jahrelang nicht einmal der Schatten eines Ertragsminimums zu erreichen war.“

Ihr ganz allein gelebt zu haben, erfüllt mich mit Stolz und unauflöslicher Dankbarkeit. Sie ist der beste Kamerad, den ich je gefunden habe, mein treuer, zäher, tapferer Vormann im jahrelangen Schicksalgerenne des Lebens. Sie ist der blaue Himmel über meiner Schicksalsbahn, seit langen und schweren neunzehn Jahren ...

Darum, die jungen Menschen, ärgert keine Sekunde! Wenn ihr jemand gefunden hat, mit dem ihr gemeinschaftlich durchs Leben gehen wollt, schlagt ein in seine Hand und heiratet lieber heute als morgen. Euer Leben wird erleichtert sein! Lacht euch durch Gerichte über solche Ehen nicht entnütigen!

Denk an eure Pflichten gegen Staat und Vaterland, vergesst nicht, daß die Ehe ein göttliches Sakrament ist. Treut mit eurer Frau oder eurem Bräutigam hin vor Gottes Altar, der in diesem Augenblick himmlisch auch zum Altar des Vaterlandes wird.

## Lampenfieber und Examensangst? - Abgeschafft!

### Donner Forscher entdeckt das Ahasin - Mit X-Strahlen und natürlichem Mehl gegen Zucker - Hormone für Nachblinde - 0,01 Milligramm Metall im Körper nachweisbar

#### Ohne Herzlopfen in's Examen!

„Fieber von uns - und mag er ein noch so großer Köhner und Wissender gewesen sein - hat einmal vor dem Examen geklopft, vor dem ein Herr, an der Willkommens mit einem Herzlopfen bis zum Ahasin hinauf, mit jenem eigenartigen Magenbrüllen und noch schlimmeren, bis dann alles gut vorüber war. Examenangst nennt man das, Lampenfieber heißt es auch.“

Ueberrausende Dinge. Seitdem der Donner Herr Dr. Hans von West in Bonn auf das Ahasin und hundertfach an seinen Kollegen, an sich selbst, an Willkommens ausprobierte. Er ging aus von den Feststellungen zweier Väter, daß die Angst errens eine feisliche, zweiten aber auch eine sehr körperliche Sache ist, wobei im Blut starke Veränderungen vor sich gehen.“

Es kam also darauf an, diese Veränderungen im Blut niederzulegen und damit eine normale Durchblutung des Körpers und eine entsprechende Energieversorgung der Nerven zu erreichen.

Dabei hieß Dr. West in Bonn auf das Ahasin, das - wie der Name schon ausdrückt - die genannten Eigenschaften der Verminderung von verhängnisvollen Blutveränderungen in sich trägt. Nach dem Einnehmen dieses Mittels stellte sich eine einwandfreie Examenklarheit ein, keine Unruhe zeigte sich mehr, man ging mit klarem Blut und ohne Herzlopfen zur „Schlachtbank“.

### Mit X-Strahlen gegen Zucker.

Der Zuckerkrankheit sind zwar durch die Erfindung des Insulin die schlimmsten Schrecken genommen. Dennoch blieb die endgültige Behandlung dieses Leidens, das man in seinen ärgsten Folgen zu bekämpfen verstand, zu finden. Von zwei Seiten werden neue Wege gezeigt.

Die State Medical Society in Chicago stellt mit, das es auf Grund langer Versuche im Illinois Hospital, unter der Leitung von Prof. Dr. James D. Sutton gelungen ist, eine Verbindung von X-Strahlen zu entdecken.

Dabei müssen einerseits die Schilddrüse und andererseits die Nierenaktivitäten bestrahlt werden. In seinem System stellt Prof. Dr. Sutton mit:

Unsere Auffassung widerspricht grundsätzlich der bisherigen Idee, daß Würstchen und Zucker aus einem Versagen der Schilddrüse und Nierenaktivitäten entstehen. Wir richten auf den Endpunkt, daß genau das Gegenteil der Fall und eine starke Aktivität die

Ursache ist. Man muß also versuchen, die Wirkungseinstimmung. Das gelingt am besten mit Hilfe der X-Strahlen.

Gleichzeitig tritt Dr. v. Credo, Assistent an der Medizinischen Universitätsklinik in Budapest, mit einer umfangreichen Untersuchung über pflanzliches Mehl, Tressarin genannt, an die Öffentlichkeit. Es ist frei von Stärke und Fett. Der nun beim Zuckertrinken alles darauf ankommt, Kohlenhydrate in möglichst geringer Menge dem Körper zuzuführen, da gerade auf diese Substrate reagiert, hat man nun der konstanter Verwendung von pflanzlichem Mehl, das auch die Rückkehr zur normalen Ernährung gestattet, schlagartige Besserung beobachtet.

### Schwerpurpur und Nachblindeheit.

Bei einem Versuch stellte jüngst Prof. Konrad fest, daß das, von der Hirnanhangsgrüße des Menschen, erzeugte Hormon bei niederen Tieren den Farbenwechsel grundlegend beeinflusst. Bogen brachte aber der Mensch diese Schilddrüsenfunktion.

Nach vielen Untersuchungen entdeckte man nun, daß sich das Hormon nicht nur im Körper im Allgemeinen, sondern in besonders starkem Maße im Auge befindet.

Schließlich ist man darauf aufmerksam geworden, daß das Hormon an der Erzeugung des Schwerpurpurs im Auge beteiligt ist, gegebenenfalls die Bildung dieses Purpurs fördert und so das Leben im Dunkeln gestattet. Wenn man das Hormon ins Auge träufelt, konnte sich das Auge sehr schnell den Bedingungen des Lebens in der Dunkelheit anpassen.

Daraus hat man nun eine Behandlungsmethode für die sogenannte Nachblindeheit abgeleitet. In einem bestimmten Zustand, wo ein Mensch nichts nicht in der Lage ist, auch die geringen, vom normalen Auge noch verweherten Lichtreize aufzunehmen.

### Wieviel Metall im Körper?

Bisher war die Medizin ziemlich beschränkt in ihren Möglichkeiten, am lebenden oder auch am toten Körper des Menschen den Metallgehalt festzustellen, der z. B. bei Vergiftungen durch Blei, bei Behandlung mit Silber und Gold oder Quecksilber von außerordentlicher Bedeutung ist.

Durch Prof. Walter Gerlach in München und dessen Vordenker Prof. Werner Gerlach an der Universität in Gießen ist nunmehr eine Methode der chemischen Emissionsspektalanalyse ausgearbeitet worden, die den Nachweis von Mengen wie 0,01 Mikrogramm Elementengehalt der 0,5 Gramm Ausgangsmaterie

gestattet. Man macht das so, daß man einen Stoff „bestimmt“, und zwar mit Hochfrequenz, und dann dem Emissionsspektrum eine photographische Aufnahme macht.“

Besonders interessant war eine Messung, die in der Schweiz erfolgreich durchgeführt wurde. Ein Schweizer Offizier baute sich mit seiner Erbinvention eine Vorrichtung, um Schilddrüsenkontrollen die gleichen Metalle feststellen zu können, wie im Mantel des Geschloßes. Ja, man konnte sogar mengenmäßig diesen geringen Metallgehalt feststellen. Vom Einfach zum Ausmaß wurde die Menge geringer. Damit hat man der Kriminologie ein neues, wichtiges Mittel in die Hand gegeben, bei Verbrechen Feststellungen zu treffen, die bisher oft nicht möglich waren.“

### Die vererbte Guillotine

Eigentlich müßte die Guillotine „Schmidflinte“ heißen. Denn der Doktor Guillotin, auf dessen Antrag die Einrichtungsmaschine von der französischen Nationalversammlung im Jahre 1792 eingeführt wurde, war nicht ihr Erfinder.

Dieser feststehende Name darf vielmehr ein deutscher Mechaniker, namens Schmidt für sich in Anspruch nehmen. Er kam auf merkwürdige Art dazu. Compton, der Denker, trieb nämlich in seinen Mühselstunden Musik, und zu seiner Hauskapelle gehörte damals häufig der junge Deutsche. Dem erzählte der Scharfrichter von dem ersten Antrag Guillotins auf mögliche schmerzlose Hinrichtung der Verbrecher, und Schmidt zeichnete ihm in wenigen Strichen ein mechanisches Modell auf. - Eine Geschichte dieses Instrumentes hätte die denkwürdigsten Tagesaufnahmen, aber wohl die wunderbarste begab sich im Jahre 1831. Damals sollte ein Mauthörder vom Leben zum Tode gebracht werden. Aber im festgelegten Augenblick waren weder der Denker noch das Werkzeug zur Stelle. Es ergab sich, daß der Scharfrichter in Gebirgsnähe gewesen war und die Guillotine im Zeilhaus mitgebracht hatte. Dem Verbrecher kam das Instrument vererbt, als er begnadigt wurde, aber seitdem wird die Todesmaschine dem Richter erst kurz vor der Arbeit ausgehängt, und er muß eine Dultung über den Empfang ausstellen,



Die vererbte Guillotine



Die vererbte Guillotine



Die vererbte Guillotine

Die vererbte Guillotine

Die vererbte Guillotine



# aus Unterhaltungsblatt

## Bordbuchblatt / Ein Erlebnis in der Fliegerjule von Richard Curinger

Er war in dem Stadium, da der Flieger Lehrer vor jedem Start sich eigenmächtig überzeugt, daß sein geflügeltes Schicksal nicht mit Spinnweben losgerissen, in dem Stadium, da die Luft noch so jungfräulich und der Knäuel wunderbar beweglich noch mindestens vier Summelschlägen, kein „Anhaltspunkt“ für entzündungsbedürftige Gemüter ist; da sich linke Hand und linke Ellbogen noch bedächtig zärtlich in Vorkörper und Aluminiumtrichter schlingend der Statorfläche betranken, und das flügelstreichende Blatt über die Bodenplatte wirklich bei erloschenem Stadium, da jede Zombung eine Grottkat scheint und der Himmel noch voll Constatationen hängt.

Und die Fliegerin selbst hiedte noch in einem Stadium; motorische Schauererregung, in denen, angefaßt mit ostentativer Selbstbesinnung, ein Widerspiel von Schweißperlen und Feuerbehrmen, idiosyncrasie in Leder, flüchtige, luftschwebende über den Schweiß und Kinnbein, bei absoluter Windstille, sobald das Schweißbad auch nur fächerle, verallt sich vom Landungsstand bis zum letzten Gitterstrich die ganze Serlichkeit in die Kanonen und ins Ventiltrieb, Neuzugspitze mandantel fester der Betrieb, während deren die Selbstentzündung im Inflatorraum gleichzeitiger Pumpenmechanik leiten anstobten. Zudem war die Schweißmaschine meist kaputt, und die paar Kleinflammenlöcher waren „kanonisiert“. Aber alle, lächelnd etwas schmal, in einer halbwegs flügeligen Lage, tat gut daran, nicht wieder aufzustehen, bis er seine Kräfte immer abgeklappert oder die Geduld des Starters und der Konstruktoren ein für allemal erschöpft hatte.

Nachdem ich den Trid zurückließ, nach der Landung, nie bis an den Startplatz selbst zu rollen, sondern immer etwas ab vom Schuß den Mann heranzulassen, der, froh, daß nicht sonst etwas passiert sei, in Gottesnamens nochmals Startlaubnis gab, ob die Gefährlichkeit des Projekts einlegen konnten. Derart brachte ich es mandantel zu ganz neuen Szenen.

Nenes Abends freilich winkte er energisch ab, Schluß! Eingedrückt! Einmal muß ein Ende sein!

Es dunkelte schon fast, fohete es an Schönmittelmorgenstunden dunkelt. Von der Stadt her dämmerte die rosige Verberzung elektrischer Netze, nach der sich der Platz, Schweißfäden karkelten die letzten, Adressen in die Schuppen, rechts ein Wehleinmann, links ein anderer. „Was ist rein laun, daß ich längst noch eine Stunde“, jellte ich verdrücklich selbst.

„Also las, in Gottes Namen!“ Die Kunde war, gerichtet. „Eine Heine Stunde, Ehrenwort!“

Ehrenwort!

Freilich plürrte ich dahin, ohne nicht, weder einem effizienten Entschluß, meine „Schöpfung“ auszuföhle, gabelte, jeden Hehlerband „verwindend“ peinigend mit gebanntem Augen Rollenschnitt, Tourenzähler, Frühlandung und Schwenker prüfend, bekräftigt zwischen Motor, Kolonnen, Gehülz und Schloß, part meinen vorgeschriebenen Ziel ab.

Machendessen hatte ich die Kleinigkeit besprochen, daß Freund S., während, weil, für abstrahieren werden in der Luft, bekräftigt, großen Strach machte und nicht weniger, nicht mehr als auch noch einen Flug verlangte.

Lebe mit Recht von seinem Standpunkt aus.

Und der Starter mußte nachgeben.

Leider nun dachte ich im Traum nicht daran, daß da hinter mir, wie im Karussell, ein Flug verlegentlich, einen Spiegel gab es für Verlegentlich, einen Spiegel, und so lipia, sich etwa um 180 Grad im Flugzeug umzudrehen, war man doch nicht! Zudem hätte man sich in allein auf weiter Flur! Starter eine Art „Antiperson“, der etwas wie, einen ersten Nachflug inszenierte.

Es dunkelte allmählich unter Weidern.

Der heiß mit gelber Wille Flug, muß erschossen sein. War die Luft verloren haben, seine Hände auszuföhlen, Nebenfalls brach er sie ab. Nur halber Strecke.

Damit tat er etwas, das den ganzen Flugplatz alarmierte: Leherte um, bolste auf mich los, als ich eben meine Hände schloß und zur Landung ansetzte.

Aus den Gassen stritzten die Leute und brüllten vor Schreck. Dem Starter blieb der Mund offen.

Nur wir beide ahnten nichts.

Seelenruhig stellte ich mein Gas ab, glitt, von weicher wölberechnet und gezielt, auf das Randgebiet in der einzig oblatanten Richtung.

S., ichon hinterher, da er, in der bunten Wille wirklich nicht viel sehen konnte, kam verlehrt, mir genau entgegen, wider jede Regel „mit dem Winde“. Ganz egal: er glaubte mich entweder längst gelandet oder dachte nicht mehr an mich.

Sehen konnten wir im kritischen Moment uns nicht mehr, da im Gleiten das geneigte obere Strahler mit wie ihm die gerade Sicht verblüdete.

In dem Augenblick erst, da wir beide aus der Schärpen in die Maergerichte „abfingen“, hatten wir uns, der Wille, dem unmittelbaren Nebentam — auf Strahlerhöhe ins Gesicht, Paar Meter übereinander. Ob wir dabei hundert Kilometer Pader hatten — summiert — oder fünfzig oder hundertfünfzig, spielt infolgedessen keine Rolle, als je ebenfalls genäht, uns zu lenkenden Wille, da er, zu geraden Wille für den abfuhren, daß, einer der Piloten oder beide, lo nicht abern Wille, lo nach geramant, mit der schweißfälligen Wille dielellig!

ins Steuer greifen und auf die Kiste in so wahnwitziger Dreck überziehen ließ, daß sie, während aufgebend die Flächen über mich hinwegzogen, durchdringend sich schon zur Lin ein das Frisch sein Hochgefühl an meinem Ausbuckeln vorbei. (Da hab' ich denn gemant, den Kopf gebudt und jenen Schod ins Auge schlagend spüren, bei dem es plakt vor Konzentration. Der Kommandant kennt das, meine ich.) Unkenntlich foh flutende ich dicht unter ihm hindurch. Durch sein Verdienst. Durch seine Schuld und sein Verdienst; er hatte sich gepent.

Als ich ihn suchen hörte, sein Gesicht aus dem Gesichtspunkt herausbrachte, das in solchen Fällen bedacht, daß es nicht ganz tief angesetzt ist (denn sonst wird es kill!), war ich froh, Wille nicht mitzuführen, sondern mich behauptend und ihm gratulieren.

Doch er wollte mich nicht sehen.

Trotzen er nicht, was ihm sehr nahestand, damals, abgeblut, auch nicht betraut wurde; trotzdem wir uns zu guter Stunde ausgesprochen haben; er mochte mich nicht seh'n. Konnte mich nicht zu Gesicht kriegen, ohne Scherzhaft und abnehmend zu grinsen.

„Glasmas“ blieb ihm, antipatisch, in den Armen.

„Hundert andere hat er nicht gesehen.“

Drittens: Fräulein Emilie Peterlen und Doktor Herbert Schmitz sind gewillt einander alle Freuden ausrichtig Antwort zu geben auf Verlangen auf ihre Verfügungen, die sie beide ausdrücklich geloben.

Es würde ein bißchen viel verlangt, wie in allen Verträgen, wände sie ein, die zu den Worten des Doktors aufmerksam sein. Die Verbehalten den Vertrag einzugehen, nämlich dem, daß sie ihn jederzeit mit sofortiger Wirkung kündigen könne.

Nur gegebenenfalls — tröstete sie, unermüdet auf letzten Fall — tröstete sie, unermüdet auf letzten Fall, daß sie doch laden mußte.

Nur gegebenenfalls tröstete sie, unermüdet auf letzten Fall, daß sie doch laden mußte.

Im Grundhals gilt es nicht protestierte der Doktor hartnäckig, bis sie das Leder ausson und ihm die bloße Hand gab, die er durchaus nicht wie ein schweißbedürftiges Weibchen in der letzten Spitze.

Sie haben viel Dennis gepfeilt stellte er fest; aber sie wollte gleich ab: Die Frage gehört nicht in den Vertrag.

Und er quittierte: „Wo schon gegebenenfalls!“

Sie standen, nachdem ihre Unternehmung lo beschloßen und eingeleitet war, immer noch auf demselben roten Vorplatz inmitten der blaugrünen Landschaft, die durch den bläulich mit seinem Gefolge überirdisch betraut in Selbstgefälligkeit prangte; und es hatte sich durch den Vertrag erst recht nichts daran geändert, daß die beiden bis vor wenigen Stunden noch nichts voneinander gewußt hatten und auch jetzt nicht mehr voneinander wußten, als ihre Augen laßen.

Die heutigen sehen ein überaus stierisches Persönchen im silberrauten Kleid mit schwarzem Besatz und einem schwarzen Hut über dem sehr schmalen, ebenmäßigen Gesicht mit dem dunklen Augen und dem durch seine Willeheit angeregten, aber herd geschlossenen Mund mit dem schwarzlichen Kinn darüber; die farbigen haben einen gedungenen Mann in schwarzen Hosenanzug und seinen Hosen mit einem etwas zu sehr in den schmalen Nacken geföhnen, daß kein breites Gesicht in der Geme praller Leuchte, als es sonst war, mit matterellen Augen und gelunden Zähnen.

## Der Vertrag auf dem Aesli Eine heitere Erzählung von Wilhelm Schjäger

Den ganzen Tag hatte Doktor Herbert Schmitz darüber nachgedacht, aus welchem Grunde seine Ältere Landsmännin Emilie Peterlen ihn, ohne sich groß zu kennen, zu dieser Heiterkeit aufgereizt hatte. Als sie oben waren, wo her, aufstehende, über den dem auf ihr wortenden empfangen wurde, und wo die über den Weg aufstehende Naude aus Meiden, Säiten und Sonnenhimmeln am nachtrinken viel war, wußte der Doktor schon, was seine Heiterkeit wollte, seinen Stoffe und seinen Studien, auch seinen Ausflüsterum; nur fort aus dem Trabel in die Wehler der Landschaft!

Es hing nicht lo rath, wie ihre offenkarte Ungeduld erwartete; als sie von dem ersten Mann hinabblieb, luden die Wegweiser ihn wieder zur Wehlichkeit der Umarmung. Dafür hatten die weißen Wädel der Glarner Alpen den Dorspart hoch in die weichen Föhrenwolken erhoben, und das dunkelblau Gewand der Boherne hatte seine Schilte aufzucken, aus dem das Silberband des Hirtensichs sich bis zu ihren Füßen herangezogen hätte, wenn nicht die tiefe Korbirne des Schilts dazwischen gewesen wäre.

Wie schon sagte das Fräulein schmerzhaft empfinden und schätzte den Kopf wie zu einem Gram. Dem Doktor aber gab dieser kleine Wille in die Größe Welt eine andere Anrede; wie einem Schöpfer war ihm zu Mut; der nach einer mühsamen Wanderung endlich am Ende seiner Hand und die Heber nicht rath genua ablesen konnte.

Gnädiges Fräulein, sagte er, ihr zur Seite auf den Malenverpörung trend, gnädiges Fräulein, lo geht das nicht weiter! Wir sind ja schließlich beide aus Köln und mehr als einmal auf einem Heimspazier am Siebensgebirge vorübergefahren, wo infolgedessen ich auch, ob es nicht die Heulerei kriegen oder aus Uebermut dem Heiter ein Wein stellen will.

Nach möchte ein blinder Oeffe sein, wenn ich nicht gekannt haben sollte, daß „Namen“ wie wir Abwänder haben, eine Klaus über die Heber gelaufen war; und gerade, als Sie mit dem obduhentlichen Tier fertig werden wollten, bin ich doch daueingefallen. So sind Sie jogus-

lagen in eine launige Widmühle geraten: wenn ich Sie in Ruhe lasse, ist gleich wieder die Klaus auf der Heber da; und wenn Sie die Klaus durch mich vergehen haben, bin ich dafür da!

Als dem Doktor Schmitz dieser Verleglich lo fertig geraten war, kam er von selber in die Wille, wie die Köhler von einem Iagen, der sich dem Hebertum seiner Einfälle wie ein Rüttendehner in der Heftmacht überläßt. Was dieses Fräulein, sagte er los, was ist eine Klaus auf der Heber? Ein Kerger, der sich da ohne Vermutt eingestrichen hat. Ich könnte Iagen, den einen Kerger sind Sie morgen noch selber los, denn ich kann nach Köln gefahren; Sie könnten sich also die Konfuzenz bis morgen verparren. Aber die Konfuzenz soll lo wenig bleiben wie ich: Sie werden die Klaus von der Heber eher los als mich, das verpönde ich Ihnen!

Er mußte selber über den Eifer lachen, der auf seine Heiterkeit offenbar keinen anderen Eindruck machte, als daß sie ihn mit großer Augen nun doch wieder spöttlich anlich, inbessen an ihrem Mund — was für einen Mund! dachte der Doktor — die unverhohlene Schmerzlichkeit hing.

So geht das nämlich nicht weiter! Wir können unmöglich funderlang über den Rand der Welt laufen, als wären wir beide aus Jülich und sind aus Köln. Und außerdem Verstum in mora! Sie verstehen ja Latein; Gebort ist im Vertrag. Da heißt es per fas et contra, womit übrigens mein Latein an Ende ist: Es gibt Situationen, in denen jedes Mittel erlaubt sein muß. Wir wollen einen Vertrag schließen, einen Vertrag mit drei Paragraphen. Darf ich sie Iagen? Und als sie gleichsam sophistandend dazu nicht:

Erstens: Fräulein Emilie Peterlen und Doktor Herbert Schmitz, beide gebürtig aus Köln, werden miteinander über den Aesli gehen, wie sie der Zufall in Jülich zusammenkommt.

Zweitens: Fräulein Emilie Peterlen und Doktor Herbert Schmitz verpönden einander, daß sie in diesen drei Stunden treue Kameraden sein wollen, die voreinander weder Heimlichkeit noch Hinterlist haben.

## Die Geschichte vom Kaiserjäger Stütze von Heinrich Zerkulen

Im Laufe des Handelsverkehrs Fred Kramer Iagen wieder einmal die Freunde bei jungen, Johannes Kellerer hatte Ieben der jungen Gattin seines einzigen Samedens aus dem Schiltenboden und seinen Hosen mit glühendem Konstruktions des Heben des geistigen Schmutz Karpemad, der selbst in dieser Garten Zeit nach dem Kriege eine gewisse Schicht von Weichen in Deutschland betete. Er hatte verlehrt, Frau Wangor beutete sich, was der Mensch nicht ist, sein Vaterland dagegen alles, und daß es für seine Wehlein sein Frieden geben darf.

„Der Friede“, vom Dem da fröhlich“, wände ich Kellerer an Wangor Kramer, „ist nur eine äußere Angelegenheit. Es gibt überhaupt keinen Frieden, wie Du ihn Dir vorstellst. Schon unser Vorkriegs Mann morgen in anderen Frieden eintrischen, wenn es ihm gerade gefällig ist. Wenn er will, Iagen wir morgen auf der Straße.“

„Das ist Ihr auch, wenn Ihr fortfahrt, Euch weiter in diesen Sinne mit der Zeit auseinanderzusetzen.“

„Du verzieh! Es geht um Deutschland! Wer will lo r da.“

„Du bist ein Fanatiker, Johannes. Ich gehe es auf. Mit Fanatismus kann ich nicht reden.“

Motienen, der Heiligkeit Kellerer, der das Malen das jung war, um als einer von den vielen aus dem Vorkriegs sein Leben in die Schande zu Iagen, wurde ich Ieben. Ich verlehrt den Sommer in Ätol. Im eine Arbeit an Ende zu bringen, brauchte ich Verne und Stille. Nun, beides fand ich in meinem Waldort. Und ich fand dort auch das, wovon Ihr redest.

Dem Gramarter Franz gehörte die Stütze, in der ich wohnte. Hori am Kellen gebudt, kannen umfanden. Der Gramarter Franz, ehemals L. u. L. Kaiserjäger, hatte sich aus dem Kriege eine Siebenbürgerin mitgebracht, blond, Iazl, slint, mit fählernen Augen. Sie wurde keine Frau. Die Frau, die Stütze, der Hebe, die Zannen, — mehr brauchte der Gramarter Franz nicht.

In einer Nacht gebar die Frau ihm einen Sohn. Aber am anderen Morgen, da ich es erwiderte, fand der Franz in meinem Zimmer mit einem Gesicht, wie ein gebornen wie sein Heil draußen. Er padie mich, „Ist was...?“ trugte ich rath.

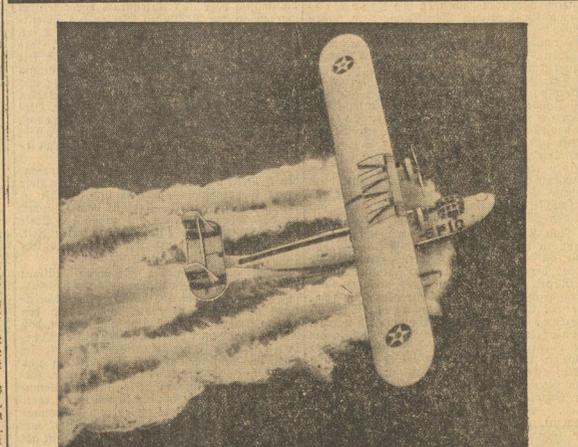
„Er ist tot“, sagte Iandis und humpf der Franz. „Und dann Iagte er, daß es durch die Stütze geht. Tot ist sie!“

Ich Iprang auf. Ich Iohete in die Kleeber. Ich rannte hinunter in das Dorf, den Arzt zu holen und den Parzer.

Ganz Motienen Iohies, Iieh aber die Fische runde dabei nicht aus dem Wille. Aber diele ist höher noch nichts. Ich war die Stütze hoch am Heben und die Zannen, die unter dem Sturm sich buden.

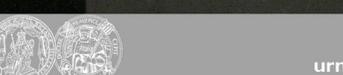
Es schlief etwas in der Seele des Menschen, das nicht mit dem Verstand, nichts mit dem Willen zu tun hat. Etwas, das angegriffen von Nie-aus-schauen. Nicht-aus-schauen, Iingt. Oder der Mensch ist taub, Verworren.

„Was ich damit Iagen will, mögt Ihr Iragen!“, unterzack Motienen wieder die



## Ein amerikanischer Geschwaderflug rund um die Welt

Sechs Flugboote der amerikanischen Marine starten am 10. Januar von Kalifornien aus auf einem gemeinsamen Welt-Rundflug. Zuerst muß die 3500 Kilometer lange Strecke von San Francisco nach Hawaii zurückgelegt werden, die nach dem Plan des Flugleiters in 24 Stunden bewältigt werden soll.



# Am Freitag nach St. Barbara

## Der Schicksalstag des Weis Stief / Götze von E. Krost

Raufe. Wie das auf Deutschland angewandt werden soll, auf Bewegung, Verformung oder auf uns?

„Nun, der Arzt war leicht gefunden, der Wacker auch. Aber die Antike brauchte Zeit. Ein paar Dichter haben sich um sie bemüht. Die blonde siebenbürgische Frau des Genuarier Franzal. Sie wühlte um die Liebe, die einen Einmalen in den Bergen mit aller Maßlosigkeit überfallen kann. Und sie redeten nicht viel, sie schloffen die Dichter für die Worte. So war es Abend geworden, da wir anfielen. Dunkel lag die Dürre, kein Licht im Raum, kein Licht im Stall. Doch drüben, zwischen dem Zinnen, lag eine Kette von Sternen...“

Der Genuarier Franzal, der ein Jäger, hatte die tote siebenbürgische Frau mitten in die Erde gebettet. Nur zu Götzen lag lebend das Kind in einem Korb, angefüllt mit Laub. Er selber stand zu Füßen der Frau, den Fuß mit dem Genuarier auf dem Kopf, das Genuarier am Rücken über die Schulter.

„Wie tiefen ihn an. Er hörte nicht. Erst, da sie die Frau anfasste, da fühlte er auf und rief ihn Genuarier von der Schulter. War der Wacker trat zu ihm hin und sagte: „Was geschiedt jetzt mit dem Kind, Franzal? Mit ihrem Kind?“ Und zugleich nahm er ihm das Genuarier aus dem Kopf.“

„Und dann?“ fragte Frau Margot.  
„Dann?“ So sagte ja schon, doch meine Geschichte kein Ende hat, Frau Margot. Sie hat nur einen Mann und einen Sohn.“

„Nebenstimmte hob seinen Kopf, als lausche er einer ferneren Musik.“

Der Genuarier Franzal ist der Tiroler Kletterer von am 19. April. Er hat nicht aus dem Arzenei-Heimgeheft, als die siebenbürgische Frau. Sie gebar ihm einen Sohn und starb. Sie starb damit der Kletterer, warum er leben muß. Für seine Dürre, für seinen Platz, für seinen Namen, für seinen Sohn. Und der Sohn wird sich einmal eine Frau holen in die Dürre. Und sie wird ihm wieder einen Sohn gebären.

Es gibt aber keinen rechten Feinden. Frau Margot. Da hat der Vohannes recht. Es gibt immer nur den aus dem Inneren kommenden Aufbruch der Pflicht, das neue Lied in der Seele, den Ring am Ring, sein auf Stein. Gebot neben Gebot, vom Meer angefangen bis hinauf in die Tiroler Alpen.“

„Nun Kramer war inzwischen aufgefunden und hinter Margot's Stuhl getreten, während seine Hand auf der Schulter der Götze ruhte. „Stief“, sagte er, „auch wir wollten unserem Götze heilig machen, warum es uns geht: um den Boden, um das Haus, um die Frau, um das Kind. Das uns, Margot! Wir aus dem Meer wissen, was die Dürre ist. Und wer Kletterer weiß, er lebt hat, der will keinen Krieg mehr. Der will nur noch seinen Boden, sein Haus, seine Frau und sein Blut. Aber er ist nicht zufrieden, daß der Kletterer neben ihm brennt, daß die Feigen und Cotten aus der Ebene auf seine Felsen fließen und reden...“ reden, dermaßen das Meer, die Frau und die Zukunft verfluchen.“

„Stief, Margot...“ setzte nun Johannes Kletterer des Freundes Wort fort, „unter uns fällt das Meer der Wacker aus dem großen Kletter. Der Wacker ist unter uns. Sie haben um die Grenzen Deutschlands einen toten Wall geschichtet, und auf diesem Wall darf kein Feind mehr stehen. Innerhalb ist niemand vor allen Ländern der Welt. Wir sind unter Gottes Himmel nicht es noch eine Grenze, die, doch über allem Menschenleben, so mit Will gesonnen wäre. Dieses Land gehört in seinen Grenzen allein den Feiern, den lebenden Kletterern. Götze ist dieses Land, sein Land und seiner Ehre Aufstellung werden wir, daß die Feigen wieder fließen und Wacker die Götze und Wacker. Daß die Gloden läuten und die Dürre nicht mehr existieren in den Bergen! In die Dürre!“

## Es muß der Dichter mit dem „Volke“ gehen

Der enige und bedeutsame Sinn dieses mit einem Worte finst und zeitgemäß veränderten Ausdrucks vor dem Bewußtsein der hinter uns Liegenden liegt so gut wie völlig verloren gegangen. Die Dichtung war eine Sache der Natur, der Dichtung eine Angelegenheit der „Künftigen“ geworden. In welcher Folge wechselläufige Sterne am literarischen Himmel und sendenden trübten, fahelndes Licht. Wir hatten ein Schrifttum, das nur immer entzückter, nur immer seriöser und bestreiteter, ein Schrifttum, das sich vorwiegend der Ironie und einer haarscharfen psychologischen Beobachtung, das keine berufliche Salbung kannte. Im Mittelpunkt dieses ungenutzten Schrifttums stand das Ich, standen die bis zur Schamlosigkeit gehende Entfaltung und Selbstbegeisterung; jene literarische wurde beherrscht von den nihilistisch-inhaltlichen Sehens eines Kletterers, fand im Reichen einer Kriegsbildung, die niemals von dem Erlebnis der Gemeinschaft, nur immer von der Verbildung der Frontengeneration zu sprechen wußte. Der Volksschriftsteller wird verachtet und belächelt — Wüste im Verborgenen oder freilich in klaren Räben und Wäldern ein beherrschendes Dasein, bestimmt zur Würde und Erhaltung des kleinen Mannes allein. Seine „Wahrung“. Seine hässliche Stelle hämmerte sich um deutsche Dichter, die abseits vom großen Weltlauf um den Genationserfolg ihre Straße so gut wie nutzlos begangen.

„Was das geschah an einer Zeit, in der die Fähigkeit zum Wachen, die Fähigkeit, die Sinne zu trüben und vielen von vornherein zur Bedeutungslosigkeit verurteilten Sünden zu künftigen Leben verfallen.“

„Gute wird uns die beherrschende Erkenntnis, daß die neue Zeit die alte verdrängt. Denn das Volk, alle ihre Schindeln mit einer Schale erfüllte, die Dichtung aus ihren Pfeilen befreit hat. Der Wacker hat es ausgelesen, daß das Wesentliche einer Revolution nicht die Wackerzeugung,

Schnee fällt und wieder Schnee. Die und weiß läuft er sich auf dem Ring der Stabmauern. Neben zum und Erler der Burg von Mühlberg. Ist er die, haunige Berg, der auf, und die prächtigen Götze der Stadt liegen fernlich begraben nur dem lebenden innerlichen Weis. An einer Ecke der Rathausgasse stehen zwei überdachte Frauen und stehen in eifrigem Gespräch die Köpfe zusammen. Die Wirtin der Weinbiererei „Zum Naben“ brühen an der Regnis und die ehemalige Schloßfrau Gallerin haben sich so die neuesten Stadtkonflikte zu erzählen, daß sie Schönenmännern gleichen. Aber sie lassen sich nicht im geringsten fällen.

„Auf einmal lächeln beide heftig zusammen. Vom ersten Tod des Nathanael, an dessen Wacker sie stehen, ist plötzlich ein lautes, helles Lachen und ein Rufen vom einem Stützgebäude herüber. Die zwei Frauen sind hoch neugierig zu den Fenstern hinauf. Die Wirtin nicht bebautenbott mit dem Kopf: „Nicht ihr's gehört, Götze? Wo ist das von Frau Bräunlein kommen, wo der Rat heger an Meister Wolf verheiratet.“

„Wie der Mann nur grad so was hat machen können! So 'n angeheuer Meister Wolf eigentlich? Er hat sich die Wirtin die rechtliche Wirtin weiß gut Weisheit.“

„Ja, wißt 'r, Götze, der Meister Wolf hat den Kaufmann Blauer in der St. Georgengasse sich 'n Gebot an die 1900 Gulden. Der Blauer hat 'n Meister Schmitz's Geld zurückgegeben. Aber der Wolf Stief hält 's Geld gern anderswohin vertriehen. Da hat ihn der Kaufmann Blauer zum Stützgebäude gewieft, und dem hat der Meister Wolf 's Geld auch gegeben. Aber der Stützgebäude nur immer ganz sicher und dem Blauer sechs hundert Gulden schuldig. Das hat der Blauer vom Meister Wolf gewieft und sich vom Meister Wolf seinen Geld auch gegeben. Das hundert Gulden vom Stützgebäude herausgegeben lassen. „Erläute Rag' spater ist der Stützgebäude mit 'n Wolf seinen übrigen Geld auch und lassen. Da hat sich der Meister gewieft, weil ihn der Blauer an 'n schlechten Wert gewieft hat, und er hat nach dem Blauer seiner Handarbeit den falschen Schuldbrief geschrieben und verurteilt, den Kaufmann die eintausendneunzig Gulden noch 'mal zu tragen.“

„So was!“ erzeiert sich die ehemalige Schloßfrau. „So 'n Schand' für die Familie! Da, jetzt wird die Frau Stief in die ganz Reinliche Sipp, von der er stammt, das Na'n auch immer so hoch tragen. Ob der Wolf noch 'n hängt werden wird.“

„Doch ich! Ich doch Götze!“ entgegnet die Wirtin. „Aber der Meister Wolf Stief ist doch ein reicher Mann und hat große Freunde.“

„Ja, Götze, ich weiß recht haben. „Götze ist immer bloß für die arme Welt“ da kommt, begleitet mich noch 'n Stiefel!“ meint die Wirtin, und dann stapfen die Gewärtiger, eifrig ihre lebhaften Unterhaltung fortsetzend, die Wirtin hinaus.

Der Arm in der Maßlinie, die die Aufmerksamkeiten der Frauen erregt hatte, war durch einen schmerzlichen Stich entzündet. Der Meister Wolf Stief umgibt, als er aufsteht, um den ihn verhörenderen Wackeren. „Was entgegnen zu schleubern: „Ja — hängt mich nur. Ich fühle mich frei von Schuld. Seid gewiß, daß die Wackerheit Euch einmal werden wird, und daß man in Wackerheit den Eud allen Dingen mehr wissen, meinen Namen

aber immer noch mit Bewunderung und Achtung nennen wird!“

„Nicht ihr nicht selbst langst ausgeben, den Schuldbrief gefälligst und verurteilt zu haben, die eintausendneunzig Gulden vom Kaufmann Blauer nochmals zu fordern!“ führt ihn der Wacker hinhin an.

„Götze! Aber der Blauer mußte genau, daß der Stützgebäude bankrott war und wies mich nur an diesen, um die schuldigsten Gulden, die der Stützgebäude ihm selber schuldete, wieder zu erlangen.“

„Götze! Aber der Blauer mußte genau, daß der Stützgebäude bankrott war und wies mich nur an diesen, um die schuldigsten Gulden, die der Stützgebäude ihm selber schuldete, wieder zu erlangen.“

„Auf Verweisung steht Todesstrafe. Götze! Ihr das bedacht?“

„Wein, ich brauchte das Geld. Man hat mir den Auftrag erteilt, einen Altar für die Kirche zu beschaffen zu lassen. Das muß ich das Material kaufen, die Götze besorgen, jahrelang, bis das Werk vollendet ist und ich selber einen Heller Bezahlung dafür bekomme. Ich mußte doch die Möglichkeit haben, das Werk zu beginnen.“

„Es geschah doch um meiner Kunst, um meines Werkes willen. Bezahlt dies doch! Aber ihr Krämmer und Lachmacher werdet mich wohl nie verstehen.“ flüsterst Weis Stief sich umher und sinkt auf seinen Stief zurück. „Da, ich habe eine Idee, ganz wie die Wirtin wieder den Kopf erhebt, scheint ihm aus den hellen Augen des jungen Kaufmannes und Nathanael Gebalus etwas Fremdliches entgegenzulauchen. Der junge Mann hat die Wirtin wieder den Kopf erhebt, scheint ihm aus den hellen Augen des jungen Kaufmannes und Nathanael Gebalus etwas Fremdliches entgegenzulauchen. Der junge Mann hat die Wirtin wieder den Kopf erhebt, scheint ihm aus den hellen Augen des jungen Kaufmannes und Nathanael Gebalus etwas Fremdliches entgegenzulauchen.“

## Familienforschung in Westfalen

### Erforschung und Wiederherstellung

Ein der erfolgreichsten Gebiete für die deutsche Familienforschung ist ganz zweifellos Westfalen, und zwar vor allem, weil es sich hier um eine bodenständige Bevölkerung gehandelt hat, die meist seit Jahrhunderten auf ihren Boden fest ist. Die Familienforschung in Westfalen ist eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten. Staatsarchivar Dr. Günther Wechs hat in dem Westfälischen Familienforschungsinstitut für die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten. Staatsarchivar Dr. Günther Wechs hat in dem Westfälischen Familienforschungsinstitut für die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

wenig vor und meint: „Meister Stief hat nicht so leicht mit dem, das er zuvor sagte. Er ist ein großer Künstler, und seine Werte werden bestimmt noch in fernere Zeit unerschütterlich auf ihre Ehre gereichen.“

„Stief ist ein Künstler, ein Handwerker wie jeder andere“, erwidert man ihm.

„Wie rechtens, das scheint mir denn doch nicht so“, entgegnet der junge Kaufherr gelassen. „Wenn ich schon nicht an seinen Werken erkenne, dann mag Euch die hohe Bedeutung, die sogar der Kaiser dem Meister Stief entgegenbringt, von seinem großen Können überzeugen. Es ließe sich vielleicht ein weniger hartes Urteil oder selbst ein Preispruch noch vertreten.“

Diese Äußerung entsetzt einen lebhaften Streit. Der junge Kaufherr Gebalus tritt geschickt für den Wirtin ein. Er merkt, daß die Wirtin für das Aufmuntern des Hochleisters sein Verhältnis aufzuräumen. De Wechs ist es darauf an, daß der Wacker Wert im Falle der Hinrichtung Unannehmlichkeiten ertragen würden, da der Kaiser dem Meister Stief gewogen ist. Schließlich bilden sich die Wirtin Gebalus und Wechs, von seinem eine mildere Bestrafung des Künstlers, nämlich die öffentliche Brandmarkung.

„Auch diese Strafe wird den unglücklichen Meister schwer genug treffen!“ sagt der junge Kaufherr über Wechs und Gebalus. „Aber er muß noch einsehen, daß nicht mehr zu erziehen ist. Ammerich liebt es, um das Schicksal des Meisters viel besser, als nach ethische Stunden zu gehen.“

Einen Preispruch vermöchten weder der Kaufherr Gebalus, noch andere Vertreter des Künstlers, die sich für ihn verbündeten, beim Kaiser der Stadt Münster durchzusetzen. Am Freitag nach St. Barbara des Jahres 1908 wurde dem Wirtin Gebalus Weis Stief auf offnem Markt das verhängte „N“ von Münster auf beide Backen gebracht, und er mußte sicheres, daß sein Leben lang nicht mehr zu werden.

Ein der erfolgreichsten Gebiete für die deutsche Familienforschung ist ganz zweifellos Westfalen, und zwar vor allem, weil es sich hier um eine bodenständige Bevölkerung gehandelt hat, die meist seit Jahrhunderten auf ihren Boden fest ist. Die Familienforschung in Westfalen ist eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten. Staatsarchivar Dr. Günther Wechs hat in dem Westfälischen Familienforschungsinstitut für die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

in den Kräften der Landshaft, Heimat, Eitte und Stammesgenart verwurzelter Werke, den es erit zeitgenössischer zu erfinden gibt. Willkoren deutscher Menschen sind in den hinter uns liegenden 19 Jahren von einer gefälligen, zogen- und nachdruck, benutzt oder unbenutzt, planmäßig oder aus Unkenntnis vorbeigeleitet worden an den bleibenden Werten des Schrifttums, an den Dichtern, von wackeren, die diese Werte gilt es heute zu erkennen, ihre Schöpfer gilt es zu fördern, die vielfach seit Jahren erbittert um Geltung und Anerkennung gekämpft und ohne Scheitern auf Erfolg und Lohn für ein deutsches Schrifttum eingetreten sind. (Paul Ernst, Wilhelm Schäfer, Hermann Stöhr, Friedrich von Gagern, Wabell, Wiedert, Grimm, Nohh, Carolla, Münchhausen, Sauerbecker, Grotte und andere).

Und daneben gilt es, den neuen aufstrebenden Kräften die Wege zu ebnen. Denn diese junge Generation — gefüllt und gefähigt in der Wackeren Zeit — erfüllt vom Glauben an das Leben selbst, an das Leben der Seele mitten im Getriebe einer mechanisierten Zeit, wird heranwachsen und Renaissance des Geistes als freier Entfaltung verstehen.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Das alles nun die Verbindung zwischen Wackeren und Wackeren, die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel. Und auch darum, daß die Wackeren nicht die Wackeren, sondern eines arit- und volkstümlichen Schrifttums allein gilt es heute, sondern um den großen inneren Wandel.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.

Einzig in ihrer Art sind in diesem Archiv die Familienforschungsinstitute in Westfalen, die die Familienforschung in Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens darauf hingewiesen, daß die Familienforschung in Westfalen eine der wertvollsten Aufgaben zur Familienforschung und in der Beziehung zu den alten westfälischen Erbdaten.



# Deutsche Kraftfahrt

Mitteilungen des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps und Deutschen Automobil-Clubs Gau 18 Mitte

## Preisregelung auf dem Automobilmarkt 1934 ein Jahr billigerer Autos!

Wie wir bereits mitteilen, trat am 1. Januar der durch die Tätigkeit der Deutschen Automobil-Freizeit-Gesellschaft genährte Preisfuß für Automobile in Kraft. Die Vorarbeiten, die geleistet werden mußten, sind nahezu beendet. Automobilimporteure und Automobilhändler haben sich verpflichtet, Automobile künftig nur zu Preisen zu verkaufen und feinerer unerlaubter Angaben oder Gestaltungsänderungen zu genehmigen.

Der Zweck dieser Bemühungen ist, im gesamten Bereich der deutschen Automobilproduktion, des Handels und des Verbrauchs einheitliche, faunmäßige Preisverhältnisse wiederherzustellen zu verfahren und auf diesem Wege allen Beteiligten jene Vorteile zu lassen, die sich aus einer Ordnung des Automobilmarktes im besten Sinne ergeben.

Einmalig unterschieden Vergünstigungen, die sich einzelne routinierte Autofahrer bisher zu verschaffen konnten, werden verdrängen. Dafür wird der Gesamtheit der Automobilfahrer der Vorteil geboten, daß sie eine ab sofort gleichmäßige Behandlung für ihre Kraftfahrzeuge erhalten wird, die nicht mehr bei jedem Geschäft die Sorge einer etwaigen Ueberverwertung haben muß.

Die Automobilindustrie, die mit einer Ermäßigung ihrer Preise deutlich zum Ausdruck gebracht hat, daß sie nichts weniger als ein einseitiger Kartellstreik sein kann, hat daher zu erwarten, daß auch die Automobilhändler sich auf diese neue und billigeren Preise einstellen werden.

## Verbesserungen in der Kraftfahrzeugversicherung

Seit dem Inkrafttreten des Reichsversicherungs-Gesetzes für Kraftfahrzeuge sind die Rechte der Kraftfahrversicherer gegenüber den Versicherern in erheblichem Maße erweitert worden. Die Reichsversicherungsanstalt für Kraftfahrzeuge (RVA) hat die Rechte der Kraftfahrversicherer gegenüber den Versicherern in erheblichem Maße erweitert.

## Frage des Tages

### Garagenprobleme der Großstadt

Von Regierungsrat Dr. Schifferer, Berlin.

Die Probleme, die rechtlich gelöst werden müssen, sind im Grunde genommen dieselben, die sich bei der Lösung der Garagenprobleme der Großstadt stellen. Die Probleme, die rechtlich gelöst werden müssen, sind im Grunde genommen dieselben, die sich bei der Lösung der Garagenprobleme der Großstadt stellen.

## NSKK-Nachrichten-DDAC

Nach den Erklärungen des stellv. Führers des NSKK, Prof. Dreyer, ist ein Teil der DDAC zur größten Kraftfahr-Organisation Europas und einem Nachfolger im neuen Deutschland ausbauen. Die Stadt Halle ist bereits Sitz der Führung des NSKK Mitte geworden.

Die im Aufbruch befindliche Organisation Halle des NSKK, auf heute abend 20 Uhr alle in Halle anwesigen Kraftfahrer nach dem Abschluß zu einer Versammlung zusammen, wie bereits aus einer Anzeige in der letzten Ausgabe der „NSKK“ zu sehen war, in der verbriefliche Anfragen von führenden Kraftfahrern der hiesigen Kraftfahr-Organisation, die dem NSKK beigetreten sind, beantwortet werden.

Es wird erwartet, daß sich Kameraden der Motor-SS, Motor-SS, des NSKK und die Mitglieder der DDAC, sowie alle der neuen Kraftfahr-Organisation nach fernstehenden Kraftfahrern vollständig einfinden.

## Automobilabfab 1933 gegen 1932 fast verdoppelt

Die Statistik der neuen Regierung hat den deutschen Kraftfahrverkehr gegenüber 1932 um fast das Doppelte gesteigert. Die Statistik der neuen Regierung hat den deutschen Kraftfahrverkehr gegenüber 1932 um fast das Doppelte gesteigert.

## Neuflame in Autodrohschiffen

Die Neuflame in Autodrohschiffen ist ein Thema, das in den letzten Monaten viel Aufmerksamkeit erregt hat. Die Neuflame in Autodrohschiffen ist ein Thema, das in den letzten Monaten viel Aufmerksamkeit erregt hat.

## Luffahrt-Literatur Deutsche Flugliteratur

Die Luffahrt-Literatur ist ein Bereich, der in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit erregt hat. Die Luffahrt-Literatur ist ein Bereich, der in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit erregt hat.

## Führereisen für Kraftfahrzeuge

Führereisen für Kraftfahrzeuge

Die Führereisen für Kraftfahrzeuge sind ein Thema, das in den letzten Monaten viel Aufmerksamkeit erregt hat. Die Führereisen für Kraftfahrzeuge sind ein Thema, das in den letzten Monaten viel Aufmerksamkeit erregt hat.

## Referverrad nicht vergessen

Die Referverrad nicht vergessen ist ein Thema, das in den letzten Monaten viel Aufmerksamkeit erregt hat. Die Referverrad nicht vergessen ist ein Thema, das in den letzten Monaten viel Aufmerksamkeit erregt hat.

## Gesellschaft Luftfahrt



Versailles 1919

Die Gesellschaft Luftfahrt ist ein Verein, der sich der Förderung der Luftfahrt widmet. Die Gesellschaft Luftfahrt ist ein Verein, der sich der Förderung der Luftfahrt widmet.

**DKW** **Audi** **Framo**

Motorräder u. Automobile 340 PS Front-Automobile Liefer- u. Personenwagen

Generalvertretung: DKW-Fabriklager Halle, Hindenburg-Straße 6 / Fernruf 29267









# Handwerkerverband

Dr. von Renteln:

## Aus eigener Kraft . . .

Nichts ist für uns getan, was wir nicht selbst aus eigener Kraft tun. — Das ist die Parole des neuen Jahres, in dem wir schon mit beiden Füßen stehen.

Die Schwäche und die Klüftungen des deutschen Volkes sind verflochten. Jetzt gilt es immer mehr Kraft zu sammeln, und mit verdoppeltem Mut an die Befreiung unserer Lage heranzugehen.

Die großen Aufgaben, die vor uns stehen, sind die weitere Ordnung des Reiches und der Verwaltung, der Durchsetzung einer deutschen Außenpolitik des Friedens, der Ehre und der Gleichberechtigung, der weitere Ausbau des Arbeitsvolkes und die Befreiung unserer Wirtschaftslage.

Die mit andererter Organisation der NS-Sache in der Partei und der Gesamtverband Deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibender in der Deutschen Arbeitsfront werden in diesem Jahr unter Verwendung der dazu geschaffenen Schulen der NS eine umfassende Bildungs- und Schulungsarbeit aufnehmen.

Die Veranwortungsfreiheit in diesen Kreisen zu fördern, die Leistungsfähigkeit und die Geschäftsmoral zu heben und den Kleinsten von Millionen deutscher Volksgenossen zu sichern, wird unser Ziel sein.

Jeder deutsche Volksgenosse denke und handele so, als hinge von ihm das Gelingen des großen Aufbaues ab.

Dr. von Renteln

## Aufwärts durch eigene Kraft!

Laufte die Kampfpläne für das neue Jahr. Im Vordergrund unserer Aufgaben steht nach wie vor die Arbeitsbeschaffung und hier wiederum ein Gebot, welches bereits im vergangenen Jahr gute Erfolge aufzuweisen hatte: die Arbeitsbeschaffung für das Handwerk! Immer bald wieder nimmt das

### Bauhandwerk

eine besondere Schlüsselstellung ein und daher hat unsere Staatsregierung zuerst hier den Vorrang angelegt, indem sie bedeutende Mittel, in Gestalt von

Sausitzungsleistungenzuschüssen und Reichsbauarbeiten für Eigenheim

zur Verfügung stellte. Da diesen Zweigen der Arbeitsbeschaffung auch im kommenden Frühjahr eine besondere Bedeutung zukommt, nehmen wir Veranlassung, nochmals auf diese Sausitzungsleistungen respektive Bauarbeiten hinzuweisen.

Das Reich gewährt Zuschüsse für die Sausitzungs- und Ergänzungsarbeiten an Wohnhäusern und Wohnungen in Höhe von 40 v. S. für Wohnungsbauarbeiten und sonstige Umbauten und 60 v. S. der Kosten. Die Anträge sind in Form von Anträgen an den Gemeindevorstand (Marktort), in Konditionen an den Landrat zu richten.

Da naturgemäß bis zur Verbilligung der gestellten Anträge eine gewisse Zeit vergeht, ist es erforderlich, daß alle Hausbesitzer, Gewerbetreibenden oder Mieter, deren Haus oder Wohnung der Sausitzungsleistung bedürftig ist, die Anträge so frühzeitig einreichen, damit im Frühjahr die Mittel zur Verfügung stehen und rechtzeitig mit den Sausitzungsarbeiten begonnen werden kann.

Aus den Bestimmungen für die Gewährung dieser Sausitzungsleistungen ist ersichtlich, daß die Hausbesitzer oder Mieter den über den Zuschuß hinausgehenden Betrag selbst tragen müssen. Für die Beschaffung dieses Eigenanteiles bieten sich jedoch außerordentlich günstige Möglichkeiten durch die

### Abzahlungs-Wchsel-Kredite

Für die Finanzierung gewähren bekanntlich die Genossenschaftsbankstellen der Dresdener Bank, über die ihnen angeschlossenen Kreditinstitute

ausführliche Wechselkredite. Diese werden jedoch nicht direkt an die Hauswirte gegeben, sondern die Hauswirte haben sich dieselben an eine der vom 1900 mit der Dresdener Bank arbeitenden deutschen Kreditgenossenschaften in den einzelnen Landkreisen zu wenden.

Diese ausführlichen Wechselkredite werden nur an solche Hauswirte gegeben, die zu den Sausitzungsarbeiten einen Wechsel von 5000 v. S. erhalten sollen, oder schon erhalten haben. Die Wechsel sind mit einer Laufzeit von fünf Jahren abzuzahlen und haben eine fünfjährige Restschuldlosigkeitsfrist, d. h. daß zu den jeweiligen Restschulden 20 v. S. auf den ursprünglichen Wechselbetrag gezahlt werden, wodurch praktisch der Wechselkredit in 15 Monaten abbezahlt ist. Die auf genossenschaftliche Basis wirkenden Kreditinstitute sind bemüht

die denkbar günstigsten Zinssätze dem Kreditnehmer in Anrechnung zu bringen, da sie selbst sehr daran interessiert sind, an der Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten im Handwerk die Entlastung des Arbeitsmarktes an hervorragender Stelle mitzuwirken. Dieser Aktion haben sich auch die privaten deutschen Sparkassenbanken, ferner die öffentlichen Kreditinstitute, sowie die Sausitzungs-genossenschaftsbank mit verbilligten Sonderkrediten zur Verfügung gestellt, so daß die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten der Sausitzungsarbeiten auf breiterer Grundlage gestellt werden ist.

Nicht unerwähnt bleiben möchte, daß die denkbar günstigsten Zinssätze dem Kreditnehmer in Anrechnung zu bringen, da sie selbst sehr daran interessiert sind, an der Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten im Handwerk die Entlastung des Arbeitsmarktes an hervorragender Stelle mitzuwirken. Dieser Aktion haben sich auch die privaten deutschen Sparkassenbanken, ferner die öffentlichen Kreditinstitute, sowie die Sausitzungs-genossenschaftsbank mit verbilligten Sonderkrediten zur Verfügung gestellt, so daß die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten der Sausitzungsarbeiten auf breiterer Grundlage gestellt werden ist.

Nicht unerwähnt bleiben möchte, daß die denkbar günstigsten Zinssätze dem Kreditnehmer in Anrechnung zu bringen, da sie selbst sehr daran interessiert sind, an der Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten im Handwerk die Entlastung des Arbeitsmarktes an hervorragender Stelle mitzuwirken. Dieser Aktion haben sich auch die privaten deutschen Sparkassenbanken, ferner die öffentlichen Kreditinstitute, sowie die Sausitzungs-genossenschaftsbank mit verbilligten Sonderkrediten zur Verfügung gestellt, so daß die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten der Sausitzungsarbeiten auf breiterer Grundlage gestellt werden ist.

Nicht unerwähnt bleiben möchte, daß die denkbar günstigsten Zinssätze dem Kreditnehmer in Anrechnung zu bringen, da sie selbst sehr daran interessiert sind, an der Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten im Handwerk die Entlastung des Arbeitsmarktes an hervorragender Stelle mitzuwirken. Dieser Aktion haben sich auch die privaten deutschen Sparkassenbanken, ferner die öffentlichen Kreditinstitute, sowie die Sausitzungs-genossenschaftsbank mit verbilligten Sonderkrediten zur Verfügung gestellt, so daß die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten der Sausitzungsarbeiten auf breiterer Grundlage gestellt werden ist.

Nicht unerwähnt bleiben möchte, daß die denkbar günstigsten Zinssätze dem Kreditnehmer in Anrechnung zu bringen, da sie selbst sehr daran interessiert sind, an der Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten im Handwerk die Entlastung des Arbeitsmarktes an hervorragender Stelle mitzuwirken. Dieser Aktion haben sich auch die privaten deutschen Sparkassenbanken, ferner die öffentlichen Kreditinstitute, sowie die Sausitzungs-genossenschaftsbank mit verbilligten Sonderkrediten zur Verfügung gestellt, so daß die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten der Sausitzungsarbeiten auf breiterer Grundlage gestellt werden ist.

## Der Weg der Vernunft

Nach Bereinigung des Weltmarktes, fordern die Nationalsozialisten die Aufhebung der Wirtschaftskriegsmaßnahmen.

Unter allen den Schandtatzen, die dem Nationalsozialismus oder vielmehr seinem Träger, der Partei, seiner Staatsführung angedreht wurden, war wohl der Vorwurf am gefährlichsten und auch am hartnäckigsten, daß

der Nationalsozialismus durch seine wirtschaftlichen Experimente eine neue Inflation herbeiführen würde.

Die Unterstellung, daß dieser Vorwurf, Einmal nur für die Gegner propagandistisch besonders wertvoll, weil das gesamte deutsche Volk unter der Anführung der Nachfolgepartei unendlich gelitten hätte und daher die Vernunft, wenn sie nicht eine gewisse Beschränkung ihrer neuen Inflation den Folgen des Experimentes ersähen, denen man nicht folgen konnte und auch nicht wollte.

Probleme man die Gefahr der neuen Inflation nicht einsehen, irgendeinen Weg zur Behebung der Krise zu finden. (Währungs-Kommission, Generalrat der D. D. Bank 17. 4. 31) ging man nicht an den

### Kern des Nobels

heran, der auch damals schon von einem Reichsminister für Wirtschaft (17. 4. 31) (siehe Heft Wassermarkt D. D. Bank 17. 4. 31), sondern versuchte sich immer wieder in künstlichen Konventionen. Man suchte nach neuen Formen, erprobte sie aber in Stillständen, die niemand von den liberalistischen Anschauungen loskam, wodurch die Maßnahmen, die von Anfang an schon völlig unzureichend, ohne jede Wirkung beschränkt wurden.

Man verfiel von einem Extrem ins andere. Erst bemühte die Wirtschaft die Unterbrechung der Staatspolitik unter ihre Wirtschaftsinteressen, da diese für das Leben eines Volkes bestimmend seien. Dann, als die Wirtschaft lebend verfiel und Staat und Volk mit in die von ihr geschaffene Misere hineinrutschten, verlangte sie, ohne ihr Primat auf der anderen Seite aufzugeben, Hilfe und Hilfe von demselben Staat, die sie auch erhielt.

Staat und Wirtschaft durch ein gleiches System der Unterwerfung verbunden, haben ihr Ziel und ihre Rettung in Experimenten der öffentlichen Hand. Fährten, welche verbunden waren, Staat und Wirtschaft zu versetzen, stationen an dem kranken Körper heran, um ein Kurpfuschler an einem todkranken Menschen.

Nur weil sie vernarrt waren in die System, welches doch so elend Schiffbruch erlitten, konnten sie doch die natürliche Gesetzmäßigkeit nationalsozialistischer Denkens einfach nicht verstehen, sondern haben in den nationalsozialistischen Lehren nur Experimente die unaussprechlich seien und unweigerlich auf einer neuen Inflation und damit zum wirtschaftlichen Ende, zum Chaos führen müßten.

Dieses elende Kurpfuschertum am deutschen Volk und Wirtschaft ist hinmangelnd. Der Nationalsozialismus ist an seine Stelle getreten und hat den kranken Körper seit fast

Die Kreditbedingungen in Bezug auf die Laufzeit, Abzahlung und Zinsenbedingungen sind derartig günstig, daß es Wirtlich eines jeden Hausbesitzers ist, die notwendigen Reparaturen im Interesse der Arbeitsbeschaffung vorzunehmen.

Wie die Reichsregierung für die Sausitzungsarbeiten an Häusern oder Wohnungen Zuschüsse gewährt, so will sie auf der anderen Seite den Bau von Eigenheimen tatkräftig unterstützen, um auch durch Neubauten die Arbeitsbeschaffung vorwärts zu treiben. Sie gewährt daher sogenannte

### Reichsbauarbeiten

welche solche Bauaufträge erhalten, die sich ein Eigenheim in errichten wollen und ein Eigenkapital von 80 v. S. des Bau- und Wohnwertes zur Verfügung haben.

An der Bauaufträge bereits im Besitz einer schuldlosen Bauverträge, so wird der Wert dieser auf das Eigenkapital welches er aufzuweisen muß, angesetzt.

Die Reichsbauarbeiten werden zu außerordentlich günstigen Bedingungen vergeben und als 1. oder 2. Priorität eingetragene. Die Anträge sind diesbezüglich so schnell als möglich an den Gemeindevorstand (Marktort), respektive an die Landratsämter zu stellen.

Es wird hierzu noch bemerkt, daß das Reichsfinanzministerium auch Sausitzungsarbeiten für Wohnungsbauarbeiten vergeben hat.

Es liegt im Interesse einer beschleunigten Arbeitsbeschaffung, daß diese von der Staatsregierung geschaffenen Bezugsleistungen auch in ausgiebiger Weise in Anspruch genommen werden, damit auch der letzte unserer Arbeitlosen durch die Maßnahmen in den Arbeitsprozess wieder eingereiht werden kann.

Es ist

## Die Lage des Handwerks im letzten Vierteljahr 1933

Die in der Gesamtwirtschaft seit mehr als einem halben Jahre zu beobachtende Bewegung hat sich auch auf das Handwerk übertragen. Die Lage des Reichs, der Länder und schließlich der Gemeinden infolge des Vertrauens der Wirtschaft zur neuen Regierung nimmend auch auf die Lage des Handwerks zurückzuführen ist. Diese Entwicklung ist um so wichtiger, als im allgemeinen im vierten Kalendermonat eines jeden Jahres eine rückläufige Bewegung in der Wirtschaft zu beobachten ist.

Naturngemäß ist die Bewegung in den verschiedenen Stadien und Konditionen nicht gleichmäßig vorwärts geschritten und auch nicht einheitlich.

Die Entwicklung des Reichsaufstieges für Sausitzungsleistungen und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, für die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume sowie die

### Zinsvergünstigungsheine

haben sich über überall als ein geeignetes Mittel für die Wiederbelebung des Bau- und Wohnungswesens bewährt. Dieser Hinweis haben viele Handwerker unter Verletzung von Diktum ihrer alten Stamm von Gesellen durchgehenden. Abgesehen davon, daß die unerschöpfliche Arbeitslosigkeit im Handwerk sowie die Zahl der Wohlhabenden Empfänger unter den Handwerkern als Folge der Bewegung großer Teile der Handwerkswirtschaft erheblich geringer geworden sind.

Das Handwerk hat nicht im gleichen Umfang wie an den Arbeiten, die mit Hilfe der Reparaturwirtschaft durchgeführt wurden, an den direkten öffentlichen Arbeiten beteiligt. Die

### Werkzeughandwerk

waren dabei zwar eingeschlossen, hatten jedoch die Bedeutung der Beschäftigung für große Bevölkerung, jedoch waren die

Bedingungen nicht so günstig, daß das Handwerk dabei nicht auf seine Kosten kam. Von den Oberhandwerkern haben sich das Tischler- und Holzhandwerk eine weitestgehend günstige Auswirkung verzeichnen, als nur die tafelförmig eingetreten ist.

Der Erhöhung der Aufträge im Handwerk haben auch die Reichsbauverträge sowie die Werbungsmaßnahmen, die von der Elektro- und der Arbeitsgemeinschaft zwischen

Gas- und Wasserwerken und Gas- und Wasser-Initiatoren durchgeführt wurden, beigetragen. Der nicht geringe Antragsbestand im Bauhandwerk, die zu erwartende Antragsnahme weiterer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie die beginnende private Bauwirtschaft lassen die berechtigten Hoffnungen auf eine baldige Besserung der Lage des Handwerks weiterhin Arbeit erhalten werden, sondern daß die Bewegung sich nach und nach auf sämtliche Zweige des Handwerks übertragen wird. Die allgemeine Besserung macht sich schon bei der Weltwirtschaftlichen Lage in einer das vergangene Jahr übersteigenden Marktlage des Bauwesens bemerkbar. Demnach ist zu erwarten, daß noch keine genäuere Möglichkeit besteht, das

### im Handwerk sehr stark Kreditbedürfnis

zu befriedigen. Die Schwarzarbeit hat in vielen Gebieten durch die zielbewußten Weisungen aller zuständigen Organe erheblich nachgelassen. Die Maßnahmen der Landwirte der Arbeit haben in einigen Bezirken auf dem Lande eine Angleichung an die allgemeinen Lohnverhältnisse gebracht, was sich auf den Bereich der Landwirtschaft wegen der dort mit notwendig verbundenen Erhöhung der Reallohnkosten, aber auf unbedingten Vorkommen der Landwirtschaft Verhältnisse gegeben hat.

Die Preise der Rohstoffe und Selbstkosten bewegen sich nach auf einer Höhe, die es dem Handwerk auf die Dauer schwer macht, mit den höheren Preisen für seine Erzeugnisse und Leistungen auszukommen. Das handwerkliche Handwerk klagt vielfach darüber, daß der Stückumsatz für die Landwirtschaft häufig im Handwerkler Bereiche einmündig oder im

### Eingehung seiner Aufträge bei den Landwirten

sehr erschwert. Aber auch hier ist in einigen Gebieten festzustellen, daß die nationalsozialistische Denkungsweise und die Schritte für Getreide in den letzten Monaten erfreulicherweise den letzten Monaten der Landwirtschaft zur Regulierung ihrer Verbindlichkeiten erhöht hat.

Zusammenfassend kann berichtet werden, daß im Handwerk die Lage sich im Wintermonaten bestehende große Wirtschaftlichkeit durch die Maßnahmen der Regierung gelassen hat. Es besteht ein hartes Vertrauen im Handwerk, daß sich die Verhältnisse durch die zielbewußte Wirtschaftspolitik der nationalsozialistischen Regierung und Weisungen auch weiterhin immer günstiger für das Handwerk gestalten werden.

### Umlaufzeit des Geldes

Sehr interessante Statistiken ergeben folgendes Bild:

Die Zahl der Gelder, die durch den Weg in die Wirtschaft und zurück zur Wirtschaft durch den Umlaufzeit über ein Jahr bis einmündig Jahre. Am August 1933 legten die Banken den Weg bereits in einem halben Jahr zurück, und

### im Umlauf brauchen die Banknoten nicht ganz 3 Monate

Hier liegt die Lösung des Problems! Dabei ist wieder Hoffnung, habe ich wieder Glauben, so geht das Geld aus, laufe mit etwas, laufe bauen, schaffe Erzeugnisse, werde nicht gut und wohne lauter. Wie oft haben wir selber gehört von Weltpartei und immer wieder die Parole hören, sparen, sparen. Wie verhalten nicht die Arbeiter die Welt der Erde und sparen im Volk, jedoch darf dieses Sparen nicht dazu führen, daß man ein Volk in seiner Lebenshaltung vernachlässigt.

Das wäre ein dummes Sparen, der seinen Zweck aufstört und sein Vieh jagen ließe. Ein Volk kann dann in Geld sparen, wenn es sein Bedürfnis gedeckt hat. Somit soll es das Geld rollen lassen. Jede Art, die ich ausgeben, gibt einem Volksgenossen wieder neue Arbeit.

Denken Sie nicht an die Arbeiter, Kaufmannslehre, Wissenschaftler, Kaufmann auf der anderen Seite der marxistischen Weltanschauung. Vor der Anpreisung des Marxismus dachte jeder mehr zu laufen.

Jede Wirtschaftslehre, jedes Automatism, jeder weitere Hinweis, mit einem Wort, jeder Schritt zum Leben geht als Mensch, was dem Deutschen als zum Leben not





